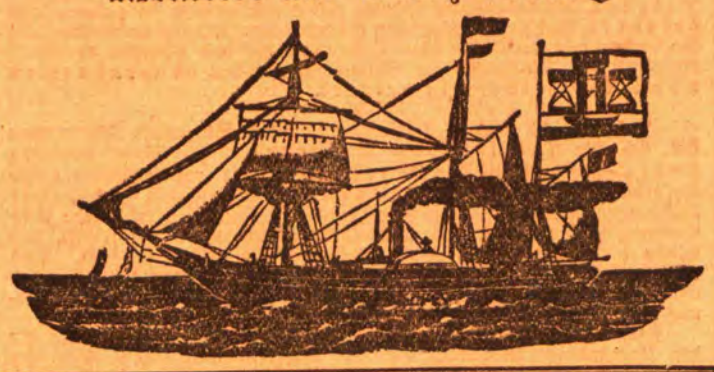
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr
außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 10 Cent
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 750 Mark, Reklamen 3000 Mark
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 135 — Memel, Mittwoch den 13. Juni 1923 — 75. Jahrgang

Vor dem Waffenstillstand im Ruhrgebiet

Die englisch-französischen Verhandlungen

London, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Ueber den augenblicklichen Stand der französisch-englischen Verhandlungen läßt sich zusammenfassend folgendes sagen: Frankreich verlangt außer der Vorbedingung des Verzichtes Deutschlands auf den passiven Widerstand, daß Ausgangspunkt einer interalliierten Reparationsaussprache zur Vorberatung einer gemeinsamen Antwort an Deutschland der von Poincaré entworfene Reparationsplan für die Pariser Januar-Konferenz sein soll. Frankreich ist aber bereit, wesentlichen Aenderungen an diesem Plan zuzustimmen, so daß aus den Beratungen ein neuer gemeinsamer Reparationsplan hervorgehen könnte. England ist bereit, seine guten Dienste im Interesse eines Waffenstillstandes im Ruhrgebiet anzubieten. Von London würde in Berlin die Anregung gegeben werden, daß die von dem Kohlenkommissariat erlassenen Verbote, gegen Bezahlung an Frankreich Kohle zu liefern, und der ausdrückliche amtliche deutsche Streikbefehl an Beamte und Eisenbahner während der Verhandlungen außer Kraft gesetzt werden. Man erwartet aber auf englischer Seite, daß ein solcher Waffenstillstand Bestimmungen für die Räumung des Ruhrgebiets in kurzen Zwischenräumen nach Abschluß eines befriedigenden Reparationsabkommens enthalten werde, so daß die deutsche Regierung darauf würde verweisen können, daß es ihr gelungen sei, durch ihre Verständigungsbereitschaft das Ende der Besetzung zu einem nahen Zeitpunkt vertraglich festzusetzen.

Lord Curzon hatte gestern eine zweistündige Unterredung mit dem französischen Botschafter. Ferner empfing er den englischen Botschafter in Berlin Lord d'Abernon. Die für gestern angesetzte Kabinettssitzung wurde abgesagt, und im Unterhaus erklärte Baldwin auf Anfrage, daß er keine Erklärung über die Lage abgeben könne. Eine Kabinettssitzung findet nachmittags 6 Uhr im Unterhause statt. Man meldet als wahrscheinlich, daß Lord Curzon im Oberhaus heute über die Stellung der Regierung zum neuen deutschen Angebot Auskunft geben wird.

Ein weiteres Privattelegramm besagt:

tr. London, 12. Juni. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Kabinetts wurde beschlossen, der Forderung Frankreichs, Deutschland gemeinsam zur Aufgabe des passiven Widerstandes aufzufordern, nicht stattzugeben, weil bei dem gegenwärtigen Zustand in Deutschland keine Regierung im Amt verbleiben könnte, wenn sie zur Einstellung des passiven Widerstandes auffordern wollte. Man müßte sogar eine kommunistische Revolution in Deutschland befürchten, wenn die Regierung den Auftrag erteile, mit dem passiven Widerstand aufzuhören.

Das englische Kabinett bemüht sich, eine Formel zu finden, um noch Verhandlungen über die Reparationsnote zu ermöglichen. Die deutschen Vorschläge könnten zweifellos den Ausgangspunkt von interalliierten Besprechungen bilden. England wünscht, daß eine Sachverständigenkommission zur Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit eingesetzt werde. Auch die Frage der interalliierten Schulden und der französischen Sicherheit könnte vor einer solchen Kommission erörtert werden. Wenn in dieser Kommission ein Einvernehmen zustande käme und die Alliierten einheitliche Beschlüsse in der Reparationsfrage fassen würden, wolle England bei der deutschen Regierung Vorstellungen machen, damit der passive Widerstand eingestellt werde.

Frankreichs Presse für Fortsetzung des Ruhrkampfes

Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die französische Presse bezeichnet die Vorschläge des englischen Kabinetts als unannehmbar und erklärt, daß der Kampf im Ruhrgebiet in verschärfter Form fortgesetzt werden müsse, um den Widerstand Deutschlands zu brechen.

*

* Paris, 12. Juni. (Tel.) „Agence Havas" berichtet über den Standpunkt des englischen Kabinetts, der sich aus dem abgehaltenen Kabinettsrat ergab, daß die britische Regierung glaube, daß es nicht möglich sei, die Einstellung des deutschen passiven Widerstandes als Vorbedingung für die Verhandlungen zu erlangen. Sie wünsche jeden Bruch zu vermeiden, aber es könnten nach ihrer Ansicht interalliierte Verhandlungen auf der Grundlage des deutschen Memorandums stattfinden, jedoch schlage das englische Kabinett vor, den deutschen Plan inbezug auf die in ihm enthaltenen Ziffern abzuändern und von Deutschland die Annahme der Ziffern des Bonar-Law-Planes zu erhalten. England sei davon überzeugt, daß Deutschland einem ähnlichen Vorschlag zustimmen würde. Wenn Frankreich seinen Standpunkt aufrechterhalte, so schlage England vor, durch eine Konferenz alliierter Sachverständiger die Lage Deutschlands zu untersuchen und die Ziffern für die Reparationsfrage bestimmen zu lassen. Falls auch hier keine Einigung erzielt werden sollte, würde die britische Regierung die deutsche Regierung zur Aufgabe des passiven Widerstandes zu bewegen suchen. „Petit Journal" schreibt zu der Entscheidung des britischen Kabinetts, daß dieses beklagenswerte Ergebnis zwischen Brüssel und London wohl nicht völlig unerwartet kommt. Es würde jedoch vielleicht noch möglich sein, den Meinungsaustausch mit England fortzusetzen und ein Mittel zu finden, die Erörterung über den britischen Plan wieder aufzunehmen, den gute Beurteiler nach reiflicher Ueberlegung nicht für so schlecht gehalten hätten, wie es den Anschein habe.

Gegen eine internationale Rhein-Gendarmerie

Köln, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Am Sonntag fand in Köln eine Kreiskonferenz der Kölner sozialdemokratischen Partei statt, in der schließlich eine Resolution zur Annahme gelangte, die sich in schärfsten Worten gegen die vorgesehene Einsetzung einer internationalen Gendarmerie im Rheinland, wie sie von England angeblich unterstützt wird, wendet. Eine solche Einrichtung sei mit der Würde des deutschen Volkes nicht vereinbar. Nicht die Entwaffnung Deutschlands, sondern der französische Militarismus sei die größte Gefahr für den Frieden.

Höllein noch nicht freigelassen

Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Der deutsche Kommunist Höllein, der bereits gestern aus der Haft entlassen werden sollte, wird wahrscheinlich noch weiter festgehalten werden, weil in Dortmund die beiden französischen Unteroffiziere ermordet worden sind. In dem heutigen Ministerrat soll über sein Schicksal entschieden werden.

Notierung des Lit an der Berliner Börse

In einer Unterredung mit einem Vertreter des Kownoer „Echo" begrüßte der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Sidzikauskas, den Abschluß des deutsch-litauischen Handelsvertrages als den Beginn einer neuen Zeit in den deutsch-litauischen Beziehungen. Unter anderem hob Dr. Sidzikauskas als einen der wichtigsten Punkte des Vertrages hervor, daß die litauische Valuta an der Berliner Börse zur Notierung zugelassen worden sei. Außerdem habe die litauische Delegation bei den Verhandlungen über die Entschädigungsansprüche beider Länder erreicht, daß Litauen die Genehmigung zu umfangreichen Wareneinkäufen in Deutschland zu sehr günstigen Bedingungen erhalten habe.

In nächster Zeit werde man in Unterhandlungen über den Abschluß eines Sondervertrages betreffend die Grenzfragen eintreten, die durch die Vereinigung des Memelgebietes mit Litauen in den Vordergrund gerückt seien. Außerdem befinde sich bereits jetzt der Entwurf zu einem Vertrage in Vorbereitung, durch den alle Streitfragen, die zwischen Deutschland und Litauen entstehen könnten, durch Schiedsgericht zu entscheiden wären.

Präsidentenwahl zwischen dem 15. und 19. Juni

* Kowno, 12. Juni. Da die Mandatsprüfungskommission ihre Arbeiten noch nicht hat abschließen können, findet die Wahl des Präsidenten der Republik erst nach dem 15., aber noch vor dem 19. Juni statt. Bis dahin wird auch die Frage der Kabinettsbildung vertagt.

Die russischen und deutschen Abgeordneten haben im Sejm eine gemeinsame neue Fraktion gebildet. Wie verlautet, wollen die Mehrheitsparteien des Sejm keine Vertreter der nationalen Minderheiten zu den wichtigsten Kommissionen des Sejm (Kommission für auswärtige Angelegenheiten und Kommission für Verteidigung) zulassen.

Zum Höchstkommandierenden der litauischen Armee ist General Shukauskas ernannt worden.

Aenderung der litauischen Politik gegenüber Polen?

Die „Deutsche Rundschau" in Bromberg meldet aus Warschau: Galvanauskas erklärte lettischen Zeitungsvertretern gegenüber, daß Litauen heute bereit ist, an der Schaffung eines Randstaatenverbandes mitzuarbeiten und daß es hoffe, in Verfolg dieser Politik zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen.

Der passive Widerstand

Cuno: Gefahr einer roten Revolution in Deutschland

London, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Dr. Cuno empfing in Münster einen Vertreter der „International News Service" und erklärte im Laufe der Unterredung, daß die Gefahr einer roten Revolution über Deutschland schwebe. Die deutschen Massen seien hungrig und die Regierung sehe besorgt der Zukunft entgegen. Deutschland sei bereit, den letzten möglichen Pfennig zu bezahlen, um sich von dem Joch des französischen Militarismus zu befreien. Die letzte deutsche Note müsse Frankreich vom guten Willen Deutschlands überzeugen, aber gerade die französische Politik habe bewiesen, daß Frankreich sich nur mit dem wirtschaftlichen Ruin Deutschlands zufrieden geben wolle. Der Kanzler betonte ausdrücklich nochmals, die Bevölkerung der Ruhr werde sich nicht versklaven lassen. Ich sehe absolut nicht, wie es für sie möglich sein sollte, den passiven Widerstand aufzugeben, solange noch ein einziges französisches Bajonett zurückbleibt. Um den deutschen Boden von farbigen Truppen zu befreien, würden wir tausende von Milliarden bezahlen, wenn wir es könnten. Aber wir werden keine Versprechungen machen, die wir nicht erfüllen können. Das ist der Standpunkt, mit dem ich mein Amt antrat; ich werde bei ihm bleiben und mit ihm fallen.

Auch in Lausanne ergebnislose Verhandlungen

* Lausanne, 11. Juni. (Tel.) Die alliierten Bevollmächtigten, darunter auch die amerikanischen und japanischen Vertreter, hielten nachmittags gemeinsam mit den drei türkischen Delegierten eine 2½stündige Sitzung über die Couponfrage ab, die ergebnislos verlief. Wie die türkische Regierung mitteilt, beharrte Ismed Pascha auf dem Standpunkt, wonach die Türkei den Zinsendienst nur in französischen Franken, jedoch nicht in Gold sichern könne. In türkischen Kreisen bezeichnet man die Lage als sehr gespannt, hebt aber hervor, daß von einem Abbruch der Konferenz nicht die Rede sei.

Für eilige Leser

Reichskanzler Dr. Cuno erklärte in Münster in einer Unterredung, daß die Gefahr einer roten Revolution über Deutschland schwebe.

An der Ermordung der beiden französischen Offiziere in Dortmund sind keine Deutschen beteiligt.

Die französisch-englischen Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Der deutsche Kommunist Höllein ist noch nicht freigelassen worden.

Infolge der Militärrevolution in Bulgarien ist eine Verstärkung des südslawischen Grenzschutzes erfolgt.

In einem Telegramm an die Schweiz macht Tschitscherin diese für die Ermordung Worowskis mitverantwortlich.

Die alliierten Verhandlungen mit den Türken sind ergebnislos verlaufen.

Dollarkurs vom 12. Juni: 84039.— (11. Juni: 80548.—).

Die Aussichten des deutschen Angebots

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Nach der schroffen Ablehnung des ersten deutschen Angebots wird man gut daran tun, sich inbezug auf die Aufnahme der zweiten Auflage keinen übermäßigen Hoffnungen hinzugeben, obwohl das Kabinett Cuno sich sichtlich bemüht hat, dem in der britischen Antwort zum Ausdruck gebrachten Wunsche nach der „Ausschaltung aller unerheblichen und strittigen Punkte" nachzukommen. Zwar unerhebliche Punkte hat es vom deutschen Standpunkt aus nicht gegeben; aber die strittigen Punkte sind ausgeschieden worden, nämlich die Frage der Ruhrräumung und die des Sicherungspaktes. Was besonders Punkt 1 betrifft, so wird man sich freilich nicht dem Glauben hingeben dürfen, daß dies Hindernis mit der Nichterwähnung in der Note aus dem Wege geräumt ist. Ist doch soeben erst auf der Brüsseler Konferenz beschlossen worden, daß die Aufgabe des passiven Widerstandes und die Annahme der staffelweisen Räumung nach Maßgabe der Leistungen als Vorbedingung jeder Verhandlung gelten soll. Es muß aber als ausgeschlossen gelten, daß das Kabinett Cuno auf jedwede Zusicherung über eine Räumung des Ruhrreviers verzichtet. Einen solchen Verzicht könnte weder das jetzige noch irgend ein anderes Kabinett aussprechen.

Der Beanstandung der in der ersten Note angebotenen Gesamtsumme von 30 Goldmilliarden sucht die neue Note dadurch zu begegnen, daß sie von jeder Nominierung einer Gesamtreparationsziffer Abstand nimmt und noch positiver als vorher den Vorschlag wiederholt, daß die Entscheidung über Höhe und Art der Zahlungen einer unparteiischen internationalen Instanz übertragen werden soll, entsprechend der Anregung des Staatssekretärs Hughes. Ueber die Zusammensetzung der Kommission wird diesmal nichts gesagt mit der ausgesprochenen Absicht, alles den angestrebten mündlichen Besprechungen zu überlassen. Das Anleiheprojekt, das so wenig Gegenliebe fand, ist im wesentlichen fallen gelassen worden, und es wird statt dessen ein System von Jahresleistungen vorgeschlagen, deren Höhe also auch von der internationalen Kommission nach Schätzung der deutschen Leistungsfähigkeit festzusetzen wäre. Doch gibt die in der Note genannte Jahressumme von im ganzen einer Milliarde Goldmark einen Anhalt dafür, wie das Kabinett Cuno die deutsche Leistungsfähigkeit einschätzt. Selbstverständlich wird man darauf gefaßt sein müssen, daß besonders die Presse Poincarés über die zu niedrige Einschätzung Zeternmordio schreien wird.

Die von englischer und französischer Seite in der ersten Note vermißten „konkreten und substantiierten Vorschläge" sind in dem Angebot des auf die Staatseisenbahnen, die von dem sonstigen Reichsvermögen losgelöst werden sollen, einzutragenden Pfandrechts und in der Garantie der deutschen Wirtschaft zu erblicken, wobei jede dieser Garantien mit 500 Millionen Goldmark bemessen werden soll. Endlich sollen noch die Zölle und Genußmittel und die Verbrauchssteuern auf Tabak Bier, Wein und Zucker als Garantieobjekt dienen. Von alliierter Seite wird dem vermutlich entgegengehalten werden, daß die Eisenbahnen zunächst auf eine ganz andere wirtschaftliche Grundlage gebracht werden müßten, um ihre Ertragsfähigkeit sicherzustellen, und daß die Zölle und Verbrauchssteuern — infolge der Auspoverung Deutschlands! — zur Zeit nur wenig einbringen. Sollte es überhaupt zu Verhandlungen kommen, so dürfte versucht werden, den Löwenanteil der Sicherheitsleistung auf Industrie, Banken, Handel, Verkehr und Landwirtschaft abzuwälzen. Die garantierte Zinszahlung soll nach dem deutschen Vorschlag vom 1. Juli 1927 einsetzen; es wird mithin ebenso wie im ersten Vorschlag eine Art vierjähriges Moratorium gefordert, und zwar entweder auf dem Anleihewege oder auf irgend einem anderen.

Ob es auf Grund des neuen Vorschlages möglich sein wird, die angeregten mündlichen Verhandlungen einzuleiten, das bleibt abzuwarten. Auf französischer und belgischer Seite scheint die Neigung hierzu, nach den Brüsseler Beschlüssen zu urteilen, noch mehr als gering zu sein. Vielleicht wird der Effekt zunächst nur darin bestehen, daß ein neuer Notenwechsel in Gang gebracht wird. Jedenfalls ist, wie schon eingangs betont, auch nach dem zweiten deutschen Angebot keinerlei optimistische Beurteilung der Reparations- und Ruhrfrage am Platze.

Die österreichischen Obligationen in einer Viertelstunde gezeichnet

* Newyork, 11. Juni. (Tel.) Die Firma Morgan teilt mit, daß die von ihr angebotenen 25 Millionen Dollar 6prozentiger österreichischer Obligationen zum Kurs von 90% in einer Viertelstunde gezeichnet wurden.

*

In einer Pressekonferenz teilte, wie aus Wien gemeldet wird, der österreichische Finanzminister Dr. Kienböck den Pressevertretern das endgültige Ergebnis der im Rahmen des Genfer Werkes durchgeführten ausländischen Anleiheaktion in seinen Einzelheiten mit: Die österreichische Anleihe wurde in den einzelnen Ländern in folgenden Teilabschnitten untergebracht: Oesterreich 3 807 700 Pfund Sterling, Belgien 294 100, Tschechoslowakei 3 573 000, Frankreich 2 659 000, Holland 250 000, Italien 1 905 000, Schweiz 972 700, Schweden 760 000, Vereinigte Staaten 5 400 000, Großbritannien 19 002 000 Pfund Sterling, zusammen 32 623 500 Pfund Sterling. Außerdem gewährt die Schweizer Regierung eine Anleihe von 20 Millionen Goldkronen und von der spanischen Regierung wurden 26 Millionen Goldkronen in Aussicht gestellt. Die Völkerbundanleihe ist mit 100 Prozent garantiert, die Emissionstermine in den verschiedenen Ländern fallen in die Zeit zwischen dem 9. und 15. Juni. Aus der Anleihe werden die bisherigen Anteile zurückgezahlt. Für Zwecke der österreichischen Finanzgebarung verbleibt danach ein Betrag von rund 5 Billionen österreichischer Kronen.

Die ersten Sanktionen in Dortmund

* **Paris**, 12. Juni. (Tel.) Wie „Havas" mitteilt, sind die ersten Sanktionen in Dortmund gestern vormittag ergriffen worden. General Degoutte sei zur Verhaftung von Mitgliedern der Stadtverwaltung und zweier Polizeibeamten geschritten. Außerdem habe er in der Reichsbank in Dortmund und in der Stadtkasse größere Banknotenbestände beschlagnahmen lassen. Der Stadtbehörde wurden 24 Stunden Zeit gelassen, um die Mörder auszuliefern. Geschehe das nicht, so würden neue „Sanktionen" ergriffen.

Die Pariser Abendpresse bringt keine zusammenhängende Darstellung über den Verlauf der aus Dortmund gemeldeten Erschießung der beiden französischen Feldwebel. Seit der ersten Mitteilung, worin deutsche Zivilisten der Tat beschuldigt wurden, veröffentlicht „Havas" seit 24 Stunden keine weiteren Nachrichten. Nur der „Temps" bringt eine Meldung, die offenbar von französischer Regierungsstelle stammt. Die Fassung dieser Nachricht läßt es geboten erscheinen, alle Schilderungen, die bisher von französischer Seite veröffentlicht wurden, mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Der „Temps" meldet, daß Sonnabend abend zwei französische Feldwebel in einer Straße Dortmunds von drei deutschen Zivilisten durch Revolverschüsse getötet sind. Nach den vorläufigen noch so summarischen Berichten aus Dortmund soll dieser Doppelmord nicht auf nationalistische Agitation zurückzuführen sein (den gleichen Vorbehalt machten bereits verschiedene Morgenblätter), vielmehr sollen die beiden französischen Unteroffiziere bei einem Streit, der bei einer Auseinandersetzung zwischen noch nicht ermittelten Zivilisten und den Ermordeten entstanden ist, getötet sein.

Die im Stadthaus befindlichen Personen wurden mit Erschießen bedroht, falls sie sich am Fenster zeigten. Sonntag abend wurde die Verkehrssperre von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verhängt. Während dieser Zeit angetroffene Passanten wurden von den Franzosen beschossen. Dabei wurden, wie bereits gemeldet, fünf Personen getötet. Diese Toten wurden zunächst an der Stelle niedergelegt, wo man die erschossenen französischen Offiziere aufgefunden hatte. Später wurden sie zum Luisenhospital gebracht.

Einer Meldung des „Berliner Tageblatts" zufolge hat die Besatzungsbehörde in Dortmund dem Magistrat mitgeteilt, daß die Straßensperre solange bestehen bleiben soll, bis die Personen ermittelt sind, welche die beiden französischen Unteroffiziere erschossen haben sollen. In einem Aufruf des Magistrats wird die Bevölkerung dringend gemahnt, die Ruhe zu bewahren und sich zu keiner Unbesonnenheit hinreißen zu lassen. Ferner wird sie gebeten, die Verkehrssperre zu beachten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in der die durch nichts begründeten Maßnahmen der französischen Besatzungsbehörde sowie die Bluttaten der letzten Nacht auf das schärfste verurteilt wurden. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Wir erheben feierlich dagegen Einspruch, daß die Verantwortung für die Ermordung der beiden französischen Feldwebel, die noch völlig unaufgeklärt ist, der Stadtverwaltung auferlegt wird. Besonders entschiedenen Einspruch erheben wir gegen die Verhaftung zweier Stadträte. Tief erschüttert aber stehen wir an der Bahre der 5 unschuldigen Todesopfer. Gegen das unmenschliche Vorgehen gegenüber wehrlosen Bürgern unserer Stadt erheben wir schärfsten Einspruch. Wir erwarten, daß das Gewissen der Welt mit uns übereinstimmt in der Verurteilung dieser Tat. Die Entschließung wurde dem französischen Ortskommandanten zugestellt. Die Untersuchungen von deutscher Seite in der Angelegenheit der Erschießung der beiden Franzosen dauerten gestern den ganzen Tag an, ohne daß bisher auch nur die geringsten Anhaltspunkte für ein Verschulden deutscherseits gefunden wurden.

Kein Deutscher beteiligt

○ **Dortmund**, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Zu der Mordtat an den zwei französischen Offizieren wird mitgeteilt, daß die Tat nicht von Deutschen verübt wurde. Die Geschosse, mit denen die Offiziere getötet wurden, entstammen Gewehren oder Karabinern. Die Räumung der Straßen wurde unter Mißhandlung der Passanten durchgeführt. Bei der Besetzung des Stadthauses heute morgen beschlagnahmten die Franzosen 41 Millionen Mark.

Das Pariser Blatt „Intransigeant" berichtet, daß nach einer im Kriegsministerium eingegangenen Mitteilung die Erschießung der französischen Soldaten in Dortmund im Laufe einer Balaerei (?) zwischen Franzosen und Deutschen erfolgt sei.

Belagerungszustand über Recklinghausen

○ **Münster**, 12. Juni. (Priv.-Tel.) In Recklinghausen ist in der Nacht zum 11. Juni zwischen dem Bahnhof und dem Bahnhofshotel ein französischer Posten erschossen. Infolgedessen wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt.

Die Gemeinde Winz wurde anläßlich einer Anfang Mai versuchten Sprengung der Eisenbahn mit einer Geldstrafe von 500 Millionen Mark belegt, für deren Bezahlung der in Hattingen inhaftierte Amtmann Wittel haftet.

Die Franzosen, die vor einigen Tagen in einem französischen Kriegsflugzeug in der Nähe von Unna eine Notlandung vornahmen, wurden am 7. Juni in das besetzte Gebiet entlassen.

Eine brutale Tat

* **Herne**, 10. Juni. Am Freitag abend ist die Witwe Klein, Mutter von sieben unmündigen Kindern, durch einen Schlag vor die Brust von einem französischen Soldaten, den sie abhalten wollte, deutsche Mädchen zu belästigen, so schwer verletzt worden, daß sie heute gestorben ist.

Zwei Milliarden von den Franzosen beschlagnahmt

* **Limburg**, 11. Juni. (Tel.) Ein Automobil des Landratsamtes in Montabaur, das zur Auszahlung von Erwerbslosenunterstützungen zwei Milliarden Mark mit sich führte, wurde am 9. Juni in der Höhe von Montabaur von den Franzosen angehalten. Die zwei Milliarden wurden vom Kreisdelegierten des Kreises Montabaur weggenommen. Nach der Abfahrt des Autos wurden alle Zugänge nach Montabaur von den Franzosen besetzt.

Eine Ruhr- und Rheinkundgebung

* **Berlin**, 11. Juni. (Tel.) Eine gewaltige Kundgebung für den Rhein, die Ruhr und Saar veranstalteten heute im Marmorsaal des Zoo der Reichsverband der Rheinländer, der Westfälische Verband Groß-Berlins, der Bund Saarverein und die Landesmannschaft Eupen-Malmedy. Unter den Anwesenden bemerkte man den Reichsminister des Aeußern von Rosenberg. Der Vorsitzende des Rheinlandbundes Dr. Kauffmann eröffnete die Kundgebung mit einer Begrüßungsrede. Dann sprachen Reichsminister Dr. Luther, der ehemalige Oberbürgermeister von Essen, der Reichstagsabgeordnete Sollmann-Köln, der aus Saarbrücken vertriebene Redakteur Ollmert, der Oberbürgermeister von Berlin Ritter und Reichstagspräsident Löbe flammende Worte gegen die uns angetane Schmach am Rhein, an der Ruhr und Saar. Alle Redner ließen ihre Worte ausklingen in das Gelöbnis, den Schwestern und Brüdern Treue zu halten, wie sie auch dem deutschen Vaterland die Treue gehalten haben und sie halten werden.

Der Reichskanzler in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 11. Juni. (Tel.) Reichskanzler Cuno traf heute abend hier ein. Er hatte mit der badischen Regierung Besprechungen. Dann fand ein Empfang beim Staatspräsidenten statt. In einer Rede führte der Reichskanzler aus, es sei ihm aus allen Schichten des besetzten Gebietes und des Einbruchsgebietes einstimmig versichert worden, daß die Bevölkerung dieser Gebiete den Abwehrkampf bis zu einem guten Ende durchführen wolle. Zu einem guten Ende des Kampfes gehöre es vor allen Dingen, daß Baden, die Pfalz und das ganze Rheinland, überhaupt alle besetzten Gebiete unversehrt beim Reich und den Ländern blieben, zu denen sie gehörten. In dieser Beziehung gäbe es für die Reichsregierung und die Landesregierungen und für die Bevölkerung keine Kompromisse und Konzessionen. Unter dieser Parole werde der aufgezwungene Kampf zu einem guten Ende geführt werden. Dieser Kampf sei aufgezwungen worden, denn die Reichsregierung habe in voller Aufrichtigkeit ihre Erfüllungsbereitschaft in den Grenzen des Möglichen betont.

Südslawien und der Umsturz in Bulgarien

80 Gendarme, 5 Polizisten getötet

* **Köln, 12. Juni. (Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Belgrad, die bulgarische Grenze gegen Südslawien sei gestern früh gesperrt. Auf der bulgarischen Grenzstation Dragoman werden alle Reisenden von revolutionären Offizieren auf das strengste revidiert. Während des Umsturzes am Sonnabend wurden 80 Gendarmen und 5 Polizeibeamte getötet.**

*

✉ **Wien**, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Belgrader Meldungen hat sich die südslawische Regierung in einem längeren Kabinettsrat mit der Lage in Bulgarien beschäftigt. Die Belgrader Regierung legt den bulgarischen Vorgängen jetzt größere Bedeutung bei, als sie es anfangs tat. Die Regierung will jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens vermeiden, doch dürfte eine Verstärkung des Grenzschutzes erfolgen. Das Ministerium will vor allen Dingen die Regierungen der Kleinen Entente auf die Gefahr aufmerksam machen, die von der weiteren Bewaffnung Bulgariens droht.

Aus Paris meldet ein Drahtbericht, daß dort das Interesse für den Umschwung in Bulgarien vor den Reparationsverhandlungen natürlich stark zurücktritt. Im französischen Ministerium des Aeußern werde die erste Erklärung des neuen bulgarischen Ministerpräsidenten als zufriedenstellend bezeichnet. Man betont, daß Frankreich kein Interesse habe, der neuen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, solange sie die Friedensverträge achtet. Man glaubt aber, daß es der neuen Regierung nicht allzu leicht fallen dürfte, den Einfluß der mazedonischen Elemente einzudämmen und hält die südslawische Vorsichtsmaßregel deshalb für geboten.

Ueber die Vorgeschichte des Umsturzes ist noch zu berichten:

Der Minister des Innern Stojanow teilte am letzten Sonnabend Journalisten mit, daß man in der mazedonischen revolutionären Organisation den Entschluß gefaßt habe, den Ministerpräsidenten Stambulijki, den Kriegsminister Muranjew, den Minister des Innern Stojanow sowie zwei angesehene Mitglieder der Agrarpartei zu ermorden. Die Mörder befänden sich bereits in Sofia und warten den geeigneten Augenblick ab, um die Tat auszuführen. Der Minister sagte noch, niemand wisse, was noch geschehen werde. Aber es werde viel Blut vergossen werden und ungezählte Opfer würden fallen. Möge Gott verhüten, daß die Ereignisse einen Verlauf nehmen, der eine Vergeltung durch die Mitglieder der Bauernorganisation und des bulgarischen arbeitenden Volkes notwendig machte. Der Kreis Petrisch, vielleicht auch Küstendiel und selbst die Hauptstadt würden in diesem Falle Friedhöfen gleichen.

Der neue bulgarische Ministerpräsident Alexander Zankoff begann vor mehr als Jahresfrist jedem, ohne Unterschied der Partei, insbesondere die Kreise der Intelligenz, zu einer nationalen Vereinigung, genannt „Narodni Sgowor" um sich zu sammeln, um die Parteien zu einer gemeinsamen Aktion zum Sturze der Regierung Stambulijski zu gruppieren und die Rückkehr zu geordneten, gesetzlichen Zuständen zu bewirken. Der neue Ministerpräsident, etwa 43 Jahre alt, zählt zu den bedeutendsten Professoren der Universität. Er war Rektor der Universität und zählte zu den Freunden Stambulijskis, den er vor Verfolgungen während des Krieges zu beschützen suchte, indem er die Schriftstücke und Manuskripte Stambulijskis rechtzeitig auf die Seite brachte und später vernichtete. Dann aber mußte er entdecken, daß Stambulijski alle seine Freiheitsideen über Bord warf und, nachdem Zankoffs bester Freund, Gregoff, durch Agenten Stambulijskis ermordet worden war, sah sich Zankoff selbst schwersten Verfolgungen ausgesetzt und mußte sich verbergen, da er, wenn er auf der Straße gesehen worden wäre, ein ähnliches Schicksal wie Gregoff zu befürchten gehabt hätte. Man vermutet in Emigrantenkreisen, daß die mazedonischen Führer, von denen Stambulijski letzthin ein Todesurteil, unterzeichnet von Alexandroff, erhielt, die hauptsächlichsten Triebkräfte zum Sturze Stambulijskis gewesen sind und daß wahrscheinlich sich auch Offizierskreise weitgehend daran beteiligten. Zankoff stand auch in bestem Verhältnis zum König, mit dessen Mitwissen der Umsturz wahrscheinlich stattgefunden hat.

Sowjetrußland und die Schweiz

* **Moskau**, 11. Juni. (Tel.) Die Presse veröffentlicht das Telegramm, das der Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, an die Schweizer Regierung gerichtet hat. Tschitscherin stellt darin fest, daß die von der Schweizer Regierung auf die russische Erklärung vom 16. Mai erteilte Antwort nicht nur nicht befriedigend sei, sondern sogar die von den Mördern Worowskis ausgesprochenen Verleumdungen wiederhole. Im Hinblick auf den Ton der Note der schweizerischen Regierung, die die Sowjetregierung brüskiere und besonders den Pressechef der russischen Delegation in Lausanne schmähe, der mutig seine Pflicht erfüllt habe, stellt Tschitscherin fest, daß das Verhalten der Schweizer Regierung als Mitschuld an dem Verbrechen bezeichnet werden müsse. Zum Schluß erklärt Tschitscherin, daß die russische Regierung die Schweizer Regierung auf die ernsten Folgen ihres Verhaltens aufmerksam mache und sich das Recht vorbehalte, vollkommenste Genugtuung zu fordern.

*

* **Bern**, 11. Juni. (Tel.) Die schweizerische Depeschen-Agentur meldet: Dem schweizerischen Bundesrat ging ein neues Protesttelegramm des russischen Volkskommissars Tschitscherin mit Bezug auf die Angelegenheit Worowskis zu. Der Bundesrat ist der Auffassung, daß die elementare Sorge um seine Würde es ihm verbiete, auf die beleidigenden Antworten der Sowjetregierung Moskau eine neue Antwort zu geben.

Die russische Antwort an England überreicht

○ **London**, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Der Sowjetvertreter Krassin überreichte gestern im Foreign Office die Antwort der russischen Regierung auf die letzte Note der englischen Regierung. Die russische Note ist im ganzen versöhnlich gehalten, aber die russische Regierung lehnt es ab, ihre beiden diplomatischen Vertreter in Teheran und Kapul abzuberufen. Rußland schlägt die Einsetzung einer Untersuchungskommission vor, welche über das Verhalten der beiden Vertreter entscheiden soll. Sobald bewiesen würde, daß diese schuld seien, würden sie versetzt werden.

Pilsudskis Rücktritt und Nachfolger

✉ **Warschau**, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Der Staatspräsident hat die Demission Pilsudskis vom Posten des Staatschefs der polnischen Armee angenommen und zu seinem Nachfolger den General Stanislaus Haller ernannt. Der gegenwärtige neue Generalstabschef, der mit dem politischen General und gegenwärtigen Sejmabgeordneten Josef Haller nicht zu verwechseln ist, hat denselben Posten bereits in den Jahren 1919/20 bekleidet.

Polnische Gesandtenkonferenz

* **Warschau**, 11. Juni. (Tel.) Den Blättern zufolge sind die im Ausland beglaubigten polnischen Gesandten auf den 12. Juni nach Warschau berufen, um mit dem Außenminister Seyda über die gegenwärtige internationale Lage zu beraten.

Umsturzpläne in Peking

Die Pariser „Havas"-Agentur berichtet aus Peking von Staatsstreichplänen gegen den Präsidenten Li-Yuan-Hung, der durch den Gouverneur von Petschili Psao-Kun ersetzt werden solle. Gendarmerie und Polizei seien gestern in den Streik getreten. In den Straßen von Peking patrouilliere Militär. Angeblich handele es sich bei dem Streik um die der Polizei und Gendarmerie noch nicht ausgezahlten Löhne. Man glaubt aber, daß der Streik zu dem Zweck ins Werk gesetzt worden sei, Truppen von Petschili nach Peking zu ziehen und den Präsidenten zum Rücktritt zu zwingen.

Nach einer Reuter-Meldung aus Tokio hat die japanische Regierung China ersucht, Maßnahmen zu treffen, um Leben und Eigentum der in China lebenden Japaner zu schützen und die Unruhen zu unterdrücken. Japan habe gestern vier Torpedobootszerstörer als Verstärkung nach China geschickt.

Neues vom Tage

An einer Felseninsel gestrandet

* **London**, 10. Juni. (Tel.) Nach einer Reutermeldung strandete der britische Dampfer „Naidan" (8200 Tonnen) auf der Fahrt von Kalkutta nach London im Roten Meer an einer Felseninsel. Er befindet sich in sinkendem Zustand. Ueber das Schicksal der Fahrgäste und der Besatzung ist nichts bekannt.

Die Nordpolexpedition Amundsens

* **Christiania**, 10. Juni. (Tel.) Das norwegische Telegramm-Büro erfährt, der Kohlendampfer „Flint" mit einer Unterstützungsexpedition für den Amundsen-Nordpolflug und das Marineflugzeug „Farna" trafen gestern in Advensborg ein. Die Flugzeuge liegen jetzt längsseits der „Flint", und es werden die nötigen Vorbereitungen zum Flug gegen Norden getroffen.

Die deutsche Amundsen-Hilfsexpedition hat letzten Sonnabend den Hamburger Hafen mit dem norwegischen Dampfer „Merkur" verlassen. An Bord befinden sich zwei erfahrene Piloten, Neumann und Löwe, die mit einem eigens hierfür gebauten Junkersflugzeug Amundsen aufsuchen und ihm Hilfe bringen sollen, falls er nicht innerhalb der in Aussicht genommenen Zeit auf seinem Fluge von der amerikanischen Arktis über den Nordpol in Spitzbergen eintrifft. Als meteorologischer Beobachter nimmt Professor Wegener an der Hilfsexpedition teil. Das Hilfsflugzeug war erst Sonnabend früh von Passau auf dem Luftwege in Hamburg eingetroffen. Amundsen wird seinen Nordpolflug voraussichtlich am 20. Juni antreten.

Bischof Conrad Freifeld †

Der Bischof der ev.-luth. Kirche Rußlands, Conrad Freifeld, ist nach einer schweren Operation am 31. Mai in Petersburg gestorben. Nach Absolvierung der theologischen Fakultät begann C. Freifeld seine Amtstätigkeit 1871 an der Johanniskirche in Petersburg und Direktor des Wiedemannschen Privat-Gymnasiums. 1875 siedelte er nach Dorpat über und wurde Pastor Diak. an der St. Johanniskirche. Bereits nach zwei Jahren zog er wieder nach Petersburg zurück, um bis zum Lebensende dort zu wirken. Reich an Ehren war sein Leben, aber auch an schweren Schicksalsschlägen. Selbst als das Leben im bolschewistischen Rußland für die Geistlichkeit schier unmöglich wurde und er von seinen Angehörigen in die Heimat gerufen wurde, blieb er fest. „Der Bischof darf seine Kirche nicht verlassen", das waren die Worte des greisen Seelsorgers und er hielt aus, trotz aller Anfeindungen, bis ihn Gott zu sich rief.

Nein!

Nach Arthur Kampfs Plakatkopf „Trotz allem" gibt das Deutsche Volksopfer ein neues eindrucksvolles Werbeplakat für die Sammlung des Deutschen Volksopfers (Ruhr und Rhein) heraus. Prof. Franz von Stuck in München hat das Plakat geschaffen und dem Deutschen Volksopfer gespendet. Es erscheint in diesen Tagen und sollte bis in die weitesten Kreise verbreitet werden. Das Plakat zeigt einen Jünglingskopf, auf den drohende Bajonettspitzen eindringen. Aber ein unbeugsames „Nein!" ist die Antwort. Reichskanzler Dr. Cuno hat Professor v. Stuck in einem Schreiben für dies Plakatwerk gedankt, u. a. mit folgenden Worten: „Sie haben in Ihrem Werke mit dem entschlossenen Nein! gleichzeitig das Empor! gesprochen und damit den Glauben an uns selber angefeuert."

Sir Eric Drummond in Danzig

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond traf in Danzig ein, stattete dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab, machte mit dem Präsidenten des Hafenausschusses eine Fahrt durch den Hafen und folgte einer Einladung des Senats zum Frühstück. Sodann wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen.

Einreiseerlaubnis für Ruhrkinder

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat die lettländische Gesandtschaft in Berlin der deutschen Regierung eine Verbalnote zugehen lassen. Darin wird mitgeteilt, daß der Einreise von 300 Ruhrkindern, die zum Erholungsaufenthalt nach Lettland eingeladen worden sind, nichts mehr im Wege steht. Die lettländische Regierung, die zunächst wirtschaftliche Bedenken gegen die Einreise geltend gemacht hatte, ist also zu einer den Ruhrkindern günstigen Revision ihrer Auffassung gekommen.

Besserung in Lenins Befinden

* **Moskau**, 11. Juni. (Tel.) In der Plenarsitzung des Moskauer Komitees der kommunistischen Partei teilte Kameneff mit, die Gesundheit Lenins habe sich seit der Uebersiedelung aufs Land merklich gebessert.

Vor der Konstituierung des Sowjetbundes

Nach einer Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur ist in Moskau die mit der Entwerfung der Bundesverfassung und des Gesetzes über die selbständigen Volkskommissariate des Sowjetbundes betraute Kommission zusammengetreten. Sie besteht aus 25 Vertretern der verbündeten Sowjetrepubliken. Auf der bevorstehenden Tagung des Allrussischen Bundes-Zentralkomitees werden die Bundesverträge und die dem Bund zu gebende Verfassung beraten werden. Die auf den 5. Juli anberaumte zweite Tagung des Bundeszentralkomitees wird die Konstituierung des Sowjetbundes zum Abschluß bringen.

Die deutsche Schule in Rußland

Aus Moskau wird gemeldet: Gemäß einer vom 12. Kongreß der kommunistischen Partei Rußlands angenommenen Entschließung, den nationalen Minderheiten mehr Möglichkeit als bisher zur Entfaltung ihrer kulturellen Eigenart zu geben, hat der Nationalitätenrat angeordnet, daß die bestehenden deutschen Schulen auch wirklich als solche eingerichtet werden, mit deutscher Unterrichtssprache und besonderer Betonung der deutschen Eigenart und Kultur. Vom nächsten Schuljahr ab sollen drei neue größere deutsche Volksschulen in Moskau, Petersburg und Marxstadt (früher Katharinenstadt an der Wolga) ins Leben gerufen werden. Einen Teil der Schulkosten übernimmt auch bei den deutschen Schulen der Staat. Wie der Berichterstatter der „Rigaschen Rundschau" weiter berichtet, werden zur Heranbildung und Vervollkommnung der Lehrerschaft im Juni/Juli d. Js. in Moskau, Petersburg, Saratow Sommerkurse für deutsche Lehrer in deutscher Sprache veranstaltet werden.

Kurze Nachrichten

Das bisherige polnische Konsulat in Königsberg ist in ein Generalkonsulat umgewandelt worden. Die bisherige Konsularagentur in Allenstein wurde in ein Vizekonsulat umgewandelt. Es untersteht dem Generalkonsulat in Königsberg.

Der Gesetzentwurf über die Neuregelung der Brotversorgung in Deutschland, der das Ende der Getreideumlage bedeutet, wird zurzeit im Reichstagsausschuß durchberaten. Die Neuregelung soll mit dem 15. September in Kraft treten. Man rechnet vorläufig mit einer Verdreifachung bis Vervierfachung des Brotpreises. Das vierpfündige Markenbrot kostet gegenwärtig in Berlin 2500 M., in Zukunft würde es also, falls die Geldentwertung nicht noch sprunghaft fortgeht, etwa 10 000 Mark kosten. Für Minderbemittelte und Kinderreiche tritt eine Verbilligung ein.

Am Sonnabend fand in Münster die Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse statt. Der Reichspräsident richtete an den Verband ein Begrüßungstelegramm, in dem er sein Bedauern darüber ausspricht, der Einladung nicht persönlich Folge leisten zu können und der Arbeit der Versammlung den besten Erfolg wünscht.

Lloyd George wird im Oktober in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Vorträgen halten.

Der Londoner Korrespondent des „Petit Journal" erfährt aus bestunterrichteter Quelle, daß Mac Kenna bereits im Monat Juli ins Schatzamt einziehen werde. Bis dahin würde im Unterhaus für ihn ein Sitz freigelassen werden.

Poincaré hat Sonnabend den Marschall Foch empfangen.

Polen gegen deutsche Redakteure

Nachdem erst vor wenigen Wochen ein Redakteur der in Bromberg erscheinenden „Deutschen Rundschau" von den Polen unter gröblicher Nichtachtung der Pressefreiheit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, wurde am vergangenen Sonnabend vor dem Kreisgericht in Bromberg gegen den verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Rundschau", Joh. Kruse, verhandelt, dem die Staatsanwaltschaft zur Last legte, durch die Veröffentlichung von Artikeln aus dem Ruhrgebiet („Propaganda", „Die Bluttat von Bochum", „Die Bluttat von Langendreer", „Die Verhaftungen im Ruhrgebiet") gegen den Artikel 360[14] (Grober Unfug und Erregung öffentlichen Aergernisses) verstoßen zu haben. Die Anklagebehörde stellte sich auf den Standpunkt, daß durch die unter den obigen Titeln erschienenen Artikel öffentliches Aergernis erregt worden sei. In Anbetracht des polnisch-französischen Bündnisses sei es eine Schande, daß in Polen erscheinende Zeitungen derartige Artikel veröffentlichen.

Der Angeklagte erhob die Einwände, daß die Artikel ausländischen Quellen entstammen und er deren Richtigkeit nicht angezweifelt habe, um so mehr, als auch angesehene Politiker des Auslandes, auch der mit Polen verbündeten Länder, das Vorgehen der Franzosen im Ruhrgebiet verurteilen. Ferner legte er dar, daß nach Reichsgerichtsurteilen von einer Erregung öffentlichen Aergernisses nur dann die Rede sein könne, wenn die Oeffentlichkeit als solche, nicht aber ein individuell beschränkter Kreis der Gesellschaft — und dies träfe hier zu — an den Artikeln Aergernis nimmt. Schließlich wies er darauf hin, daß in einem ähnlichen Falle das Kattowitzer Kreisgericht auf Freisprechung erkannte, da das polnisch-französische Bündnis für das Gericht nicht maßgebend sein könne. Alle diese Einwände fanden aber keine Berücksichtigung. Das Gericht teilte den Standpunkt der Anklagebehörde und verurteilte den Redakteur Kruse, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu 14 Tagen Haft. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Amerikanische Alkoholbeschlagnahme auf französischen und englischen Schiffen

* London, 11. Juni. (Tel.) Reuter meldet aus Newyork, Zollbeamte beschlagnahmten die an Bord mehrerer englischer und französischer Schiffe vorgefundenen Alkoholvorräte, obwohl sie unter Verschluß waren. Von englischer Seite erfolgte kein Widerspruch. Die Franzosen protestierten, daß sie ihrer Weinvorräte beraubt wurden. Nach einer weiteren Meldung beschädigte das Wachtschiff, das auf die Schmugglerschiffe Jagd machte, ein französisches und ein englisches Schiff durch Schüsse.

Die Kinderreichen

* Berlin, 12. Juni. Im Plenarsitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses hielt gestern der Bund der Kinderreichen Deutschlands seine zweite Tagung ab, die zahlreich besucht war und zu der auch das besetzte Gebiet viele Vertreter entsandt hatte. Die Forderungen der Kinderreichen gehen dahin, daß ihre Vertreter zu allen gesetzgeberischen Arbeiten, die für sie von einschneidender Bedeutung sind, hinzugezogen werden und ihnen ausreichender Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten (Sitz und Stimme in den Wohlfahrts-, Jugend-, Arbeits-, Wohnungs- und Mietseinigungsämtern) eingeräumt werde. Sie fordern u. a. weiter, daß bei der Veranlagung aller steuerbaren Einkommen und Vermögen auf die Zahl der Familienmitglieder mehr als bisher Rücksicht genommen und das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter sinngemäß auf Kinderreiche angewandt werde, ferner, daß sie vom Schulgeld befreit werden und die Lehrmittel kostenlos geliefert erhalten, sowie Herabsetzung der Eisenbahntarife für Kinderreiche.

Zum Verbot der „Münchener Post"

Laut einer Meldung des „Vorwärts" aus München kaufte der Verlag der „Münchener Post" nach dem Verbot des Blattes Exemplare von dem bayerischen Wochenblatt, um sie den Lesern der „Münchener Post" zuzustellen. Darauf erschien ein Polizeiaufgebot in den Räumen der Druckerei des bayerischen Wochenblattes, beschlagnahmte dessen Matrizen und unterband das Weitererscheinen des Wochenblattes. Die Rotationsmaschinen werden von Polizeimannschaften überwacht. Die Arbeiterschaft des graphischen Gewerbes von München, die über das Vorgehen der Polizei äußerst erregt ist, fordert die sofortige Aufhebung des Zeitungsverbotes und ist entschlossen, im Verneinungsfalle für alle übrigen Münchener Zeitungen sofort die entsprechenden gewerkschaftlichen Konsequenzen zu ziehen.

Englischer Flottenbesuch in Lettland

* Riga, 7. Juni. (Wp.) Die Regierung hat die Mitteilung erhalten, daß ein englisches Geschwader von Kriegsschiffen Riga, Windau und Libau besuchen wird. Der englische Flottenbesuch wird voraussichtlich Anfang Juli stattfinden. Flottenbesuche werden außerdem von Polen und Rußland angekündigt.

Lokales

Memel, den 12. Juni 1923

* [Die mehltzintschen Staats- und Doktorexamina] haben Jacob Burstein, Sohn des Herrn Simon Burstein, und Moses Burstein, Sohn des Herrn Chatzkel Burstein aus Bajohren, an der Berliner Universität bestanden.

* [Steuer-Verordnungen.] Das „Amtsblatt" enthält in einer Sonderausgabe folgende Steuer-Verordnungen: Veranlagung und Erhebung der Staatseinkommensteuer und Ergänzungssteuer in Litaswährung, Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, Abänderung des Stempelsteuergesetzes, Kapitalverkehrssteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

* [Gegen die öffentliche Trunkenheit.] Von der Landespolizeidirektion wird uns geschrieben: Die öffentliche Trunkenheit, verbunden mit den in den meisten Fällen sich daraus ergebenden anderen Straftaten, wie ruhestörenden Lärm, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Erregung eines öffentlichen Aergernisses usw. nimmt immer mehr zu und gibt dem Straßenbild ein außerordentlich schlechtes Aussehen. Unter besonderem Hinweis auf die neuerdings erhöhten Geld- und Haftstrafen wird die Bevölkerung eingehendst vor dieser Trunkenheit gewarnt. Gleichfalls sind die Polizeibeamten angewiesen, unnachsichtlich einzuschreiten. Falls auch dieser Hinweis ohne Wirkung bleiben sollte, wird die Verschärfung der Strafbestimmungen in Erwägung gezogen werden müssen.

* [Einführung von Kurzarbeiterwochenkarten.] Kurzarbeiterwochenkarten führt die Reichsbahn am 25. Juni ein. Sie werden ausgegeben an Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und andere Personen in der Berufsausbildung, die wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse nur an einzelnen Tagen der Woche arbeiten. Sie gelten vom Sonntag bis Sonnabend für 3 Hin- und 3 Rückfahrten 4. Klasse zwischen Wohn- und Arbeitsort. Wo es diese nicht gibt, kann die 3. Klasse zugelassen werden. Die Karten kosten bis 9 Kilom. 900 M., bis 12 Kilom. 1200 M., bis 15 Kilom. 1500 M. usw. steigend bis auf 73—75 Kilom. zu 7500 M., darüber noch bis 85 Kilom. zu 8700 M. bei Karten für mehrere Wege. Sie werden nur auf Grund eines Antrags mit Hilfe eines zu bezahlenden Vordruckes ausgegeben. Darin ist vom Arbeitgeber zu bescheinigen, daß der Antragsteller bei ihm Kurzarbeiter ist und wo er wohnt und arbeitet. Der Arbeitnehmer muß den Antrag stets bei sich führen, auf Verlangen vorzeigen und die Unterschrift wiederholen.

* [Freuden des Sommerfahrplans.] Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Lib. Ztg.": Während in der „toten" Reisesaison, als der Winterfahrplan noch galt, die Reisenden, die über Memel nach Deutschland und weiter nach Westen reisten, in Preekuln nur 2½ Stunden Aufenthalt hatten, sind die Verkehrsverhältnisse seit dem 1. Juni so weit besser geworden, daß dort jetzt volle 6 Stunden auf Anschluß nach Memel gewartet werden muß. Bei aller Schwerfälligkeit unsererseits und bei allem Uebelwollen Litauens gegenüber Libau sollte es denn doch möglich sein, etwas weniger miserable Verbindungen in das Ausland herzustellen. Libau ist schließlich keine so unbedeutende Kleinstadt, daß so wenig Rücksicht auf ihre Verbindungen mit der Welt genommen zu werden braucht. Mit einiger Energie müßte es sich bequem so einrichten lassen, daß der Morgenzug nach Riga noch Anschluß an den Memeler Nachmittagszug nach Königsberg—Berlin erhält. Allerdings müßte zu diesem Zweck erreicht werden, daß Litauen die Fahrgeschwindigkeit des Zuges von Preekuln nach Memel auf ein halbwegs normales Tempo bringt.

* [Woran erkennt man eine gute Seife?] Für die Hautpflege, bei der die Seife die ausschlaggebende Rolle spielt, ist es wichtig, sich darüber zu vergewissern, ob die Seife, die man benutzt, gut oder minderwertig ist. Eine gute Seife soll vor allem keinen durchdringenden Geruch ausströmen. Die diskret parfümierte Seife ist entschieden die beste. Auch darf sie auf Papier keine Flecke und an den Fingern kein Fett zurücklassen. Ebensowenig soll sie wie Käse schwitzen oder beim Zutritt der Luft weich werden. Jeder weiß im übrigen aus eigener Erfahrung, daß eine trockene, harte Seife schon deshalb den Vorzug verdient, weil sie sich weniger leicht auflöst und nicht zusehends kleiner wird. Wenn ein Seifenstück in Süßwasser reichlichen Niederschlag bildet, so hat man allen Grund, an seiner Güte zu zweifeln, die im günstigsten Fall mittelmäßig ist. Bei guter Seife zeigt sich die Lösung homogen, blig, von milchiger Farbe und reichlicher Schaumbildung. Das Seifenstück soll sich auch bei der Lösung nicht in der Form verändern oder beim Lagern einen unangenehmen Geruch ausströmen. Schließlich gibt es ein sehr einfaches Mittel, um die Güte einer Seife festzustellen. Man braucht das Seifenstück nur in feuchtem Zustand auf ein Glasplättchen zu legen und hier zwölf Stunden liegen lassen; ist die Seife gut, so wird sie eine Art Fett ausscheiden, das klar, leimig und geruchlos ist. Im anderen Fall ist dieses Fett unklar, schleimig und verbreitet einen üblen Geruch.

* [Petukat im Lyceum.] Der ostpreußische Vortragsmeister F. Erich Petukat brachte heute vormittag in der Aula des Lyceums vor einem aus dem Lehrerkollegium und den Schülerinnen der Anstalt bestehenden Zuhörerkreis eine Anzahl gut ausgewählter, eigener, ernster und humoristischer Dichtungen zu Gehör. Die Zuhörer, die die Aula bis auf den bekannten letzten Platz besetzt hatten, folgten den Vorträgen aufmerksam und gingen mit dem Vortragenden durch dick und dünn, d. h. sie waren hingerissen und erschüttert bei den ernsten Darbietungen, und sie freuten sich und lachten herzlich, sobald Petukat den humoristischen Pegasus ritt. Man muß dem Heimatdichter und Vortragsmeister dankbar sein, daß er seine schöne Kunst auch der heranwachsenden Jugend vermittelt, die am allerbesten für gesunden und reinen Humor empfänglich ist und in unserer humorlosen Zeit ein befreiendes Lachen nötiger als alles andere brauchen kann. Petukat versteht es, schon mit den ersten Worten die unsichtbare fluidale Kraft herzustellen, die nötig ist, wenn Vortragender und Zuhörer vom Gebotenen befriedigt sein sollen. Ganz besonderen Beifall fanden die Vorträge in ostpreußischer Mundart, die der Vortragende ausgezeichnet beherrscht und meisterhaft zum Vortrag bringt. Die Beifallsstürme, die wiederholt einsetzten und manchmal gar kein Ende nehmen wollten, waren wohl verdient. Natürlich folgten ihnen die insgeheim auch erwarteten Zugaben, gleichzeitig auch als Dank des Vortragenden an seine aufmerksame Zuhörerschar.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche wurden von der Kriminalpolizei folgende Fälle erledigt: 13 Einbruchsdiebstähle, 22 leichte Diebstähle, 6 Betrügereien, 1 Unterschlagung, 2 Urkundenfälschungen, 6 Körperverletzungen, 2 Anzeigen wegen unberechtigten Waffenbesitzes, 2 Anzeigen wegen unerlaubten Handels, 205 Vernehmungen und 64 Durchsuchungen. Außerdem fanden Streifen nach wilden Devisenhändlern statt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Juni 1923

Aufgeboten: Besitzersohn Martin Gennies von hier mit Kätnertochter Anike Kalwis von Baiten.

Eheschließung: Architekt Ernst Karl Zacharias Omnezinsky mit Erna Elisabeth Schliesies, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Landespolizei-Oberwachtmeister Karl Heinrich Adolf Reuter; dem Oberzollsekretär Benno Elsgen von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Amtlicher Kurszettel der Berliner Börse vom 12. Juni 1923

* Berlin, 12. Juni. (Tel.)

Am Devisenmarkt trat, nachdem der Kursstand am Vormittag sich verhältnismäßig wenig verändert hatte, bei der Festsetzung der amtlichen Kurse anscheinend mit einer ungünstigeren Beurteilung der Lage verhältnismäßig eine starke allseitige Nachfrage ein, so daß durchweg Steigerungen eintraten, die sich später, allerdings in kleinem Umfang, fortsetzten. Am Effektenmarkt hielt seitens der zahlreich versammelten Händler die stürmische Nachfrage nach allen Wertpapieren an. Es wurden nicht nur bedeutende über den gestrigen Schlußnotizen liegende Kurse genannt, sondern diese wurden auch ziemlich lebhaft gehandelt.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

		Bankdiskont	Münz-Parität Mark	Telegraphische Auszahlungen 12. 6. Geld	12. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief	Banknoten 12. 6. Geld	12. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Amsterdam	1 Fl.	4	1,687	32718,—	32882,—	31620,50	31779,50	Banknoten nicht eingetroffen		31720,50	31879,50
Brüssel	1 Fr.	5½	0,81	—	—	4413,50	4436,50			4513,50	4536,50
London	1 Pfd. St.	3	20,43	384037,—	385936,—	371568,—	373432,—			370072,—	371928,—
Newyork	1 Dollar	4½	4,20	84039,—	84461,—	80548,—	80952,—			80298,—	80702,—
Paris	1 Fr.	5½	0,81	5416,—	5444,—	5162,—	5188,—			5286,50	5313,50
Mailand	1 Lire	5½	0,81	3925,—	3945,—	3730,50	3749,50			3780,50	3799,50
Zürich	1 Fr.	3	0,81	15122,—	15198,—	14463,50	14536,50			14738,—	14812,—
Prag	1 Krone	4½	0,85	—	—	2430,50	2443,50			2455,75	2468,25
Budapest	1 Krone	12	0,85	—	—	11,72	11,78			11,47	11,53
Warschau	100 Mark	—	—	—	—	110,50	—			—	—
Christiania	1 Krone	6	1,125	13965,—	14035,—	13416,—	13484,—			13561,—	13584,—
Kopenhagen	1 Krone	6	1,125	14763,—	14837,—	14364,—	14436,—			14563,50	14636,50
Stockholm	1 Krone	4½	1,125	22244,—	22356,—	21296,50	21403,50			21645,50	21754,50
Helsingfors	1 fin. M.	8	0,81	12668,—	2346,—	2254,—	2266,—			2269,25	2280,75
Madrid	1 Peseta	5	0,81	—	12732,—	12119,50	12180,50			12319,—	12381,—
Wien	100 Kr.	9	0,85	—	113,45	116,20	116,80			114,95	115,55
Sofia	1 Lewa	6½	—	—	994,50	897,50	902,50			897,75	902,25
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	—	—			428,75	431,25
Buenos-Aires	1 Peso	—	1,78	29328,50	29473,50	28428,50	28571,50			—	—
Tokio	1 Yen	—	2,09	40897,50	41102,50	39401,—	39599,—			—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	—	1,36	8578,50	8621,50	8079,50	8120,50			—	—
Agram	1 Din.	—	—	—	—	897,50	902,50			897,75	902,25
Riga	1 Rubel	—	—	—	—	313,—	—			—	—
Reval	1 estn. M.	—	—	—	—	238,—	—			—	—

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 12. Juni. (Tel.)

Infolge der am Devisenmarkt wieder eingetretenen Befestigung erhielt sich auch die stramme Haltung am Produktenmarkt. Es kam jedoch nicht zu Umsätzen von Bedeutung, weil sich die hiesigen und auswärtigen Händler wegen der politischen Lage äußerste Zurückhaltung auferlegten. Für Weizen lauteten die Forderungen sehr hoch, sie waren aber nur schwer und vereinzelt durchzusetzen, da die Mühlen entsprechende Mehlpreise nicht erzielen konnten. Auch für Roggen wurden sehr hohe Preise genannt, die Umsätze waren geringfügig. In Gerste erhielt sich die Nachfrage für feine Qualitäten. In Hafer, Mais, Hülsenfrüchten und Futterstoffen war bei entsprechend hohen Preisforderungen das Geschäft sehr still.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 12. Juni 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	143000—146000	142000—145000	Weizenkleie **)	61000	60000—61000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	61000	60000—61000
„ schles.	—	—	Raps **)	265000—270000	240000—256000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	265000—270000	250000—260000
Roggen, märk.	118000—119000	116000—118000	Viktoriaerbsen	140000—155000	160000—
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	115000—120000	130000—135000
„ schles.	115000—117000	—	Futtererbsen	100000	105000—110000
„ mestpr.	—	—	Peluschken	110000—115000	115000—120000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	100000 0	105000—
„ Sommer-	—	—	Wicken	120000—135000	130000—135000
„ märk.	100000—107000	100000—105000	Lupinen blaue	125000—135000	125000—135000
„ schles.	—	—	do. gelbe	155000—175000	155000—175000
Hafer, märk.	94000—96000	94000—96000	Serradella	245000—25500	250000—255000
„ pomm.	92000—94000	92000—94000	Rapskuchen	95000—98000	95000—98000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	150000—16000	160000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	36000	34000—36000
Mais loko Berlin	107000—113000	110000—115000	Zucker-Schnitzel	52000—56000	52000—55000
waggon fr. Hamb.	112000—115000	—	Tormelasse	37000—38000	37000—38000
Weizenmehl *)	390000—430000	390000—430000	Kartoffelflocken	60000—61000	57500—58500
Roggenmehl *)	290000—325000	290000—325000	Kartoff. wß. u. rote gelbfleischige	—	—
Maismehl *)	—	—		—	—

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	25000—28000	26000—28000	Heu, gutes	25000—26000	25000—26000
Haferstroh drahtgepreßt	22000—27000	23000—27000	do. handelsüblich	21000—23000	21000—23000
Gebündeltes Roggenlangstroh	24000—26000	24000—26000	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 12. Juni. (Tel.) Zufuhr 8 Waggons, davon 1 Gerste, 2 Wicken. Roggen flauer 121- bis 122 000, Hafer 90 000,

* Die Handelsflotte Lettlands, die im Weltkriege ganz vernichtet wurde, lebt schneller auf, als man es erwarten konnte. Während Lettland im Jahre 1921 nur 10 Dampfer, 45 Segler und 4 kleine Segelmotorboote im Gesamtinhalt von 18 475 Brutto-Register-Tonnen hatte, ist die Handelsflotte im Jahre 1922, d. i. im Verlaufe eines Jahres, bis auf 20 Dampfer, 62 Segler und 9 Segelmotore mit 33 984 Brutto-Register-Tonnen Inhalt gestiegen. Jetzt aber besteht die Handelsflotte bereits aus 25 Dampfern, 57 Seglern und 9 großen Segelmotorbooten mit 39 282 Brutto-Reg.-Tonnen Inhalt.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 12. Juni

8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	763,4	NNW.	4	heiter	+ 7	See. mäßig bew.
Bülk	—	—	—	—	—	
Swinemünde	760,5	W.	6	wolkig	+10	
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	
Memel	754,1	W.	6	bedeckt	+ 9	See. hoch
Stagen	758,1	NNW.	3	heiter	+11	See. ruhig
Kopenhagen	758,0	WNW.	5	wolkig	+10	See. leicht bew.
Visby	752,7	WSW.	2	bedeckt	+ 8	„ „ „
Stockholm	751,2	NNW.	4	Regen	+ 6	

Litauens Ausfuhr 1922

Litauen weist für das verflossene Jahr in seiner Handelsbilanz eine bedeutsame Besserung auf. Die Ausfuhr ist infolge der zunehmenden Besserung der Wirtschaftsverhältnisse gestiegen, so daß der Wert der Ausfuhr den der Einfuhr fast erreichen konnte. In der Hauptsache ist das auf die günstigere Gestaltung der Wirtschaftslage in England zurückzuführen, das neben Deutschland den Hauptteil der litauischen Ausfuhr aufnahm. Die Ausfuhr Litauens setzt sich hauptsächlich zusammen aus Getreide, Vieh, Lebensmittel, Holz und Flachs, die Einfuhr aus Fertigwaren aller Art, Chemikalien und Kolonialwaren. Die Ausfuhr betrug insgesamt 17 757 000 Lit = 1 775 000 pCt., und zwar bearbeitetes Holz gleich 3,6 Millionen Lit, Eier gleich 3,6 Millionen Lit, Leinsaat 3,1 Millionen Lit, Futtergetreide 1,3 Millionen Lit, Flachs 1,2 Millionen Lit, Felle und Häute 1,1 Millionen Lit, Korn und Mehlgetreide 1 Million Lit, unbearbeitetes Holz 900 000 Lit. Von der Einfuhr, die sich insgesamt auf 17 936 000 Lit = 1 794 000 pCt. belief, seien hauptsächlich erwähnt Webstoffe mit 2 666 000 Lit, Metallwaren 2 205 000, Lebensmittel 1,9 Millionen, Textilwaren 1,6 Millionen, Zucker 1 065 000 Lit, Maschinen und Werkzeuge 854 000 Lit. Bisher hat Litauen nur mit England einen Handelsvertrag abgeschlossen, und zwar anfangs Mai 1922.

* Der lettländische Flachsexport. Seit Einführung des Flachsmonopols im August 1919 bis zum 1. Juni 1923 hat Lettland insgesamt 41 678 Tonnen Flachs exportiert. Diese Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Jahre wie folgt: 1919/20 — 10 158 Tonnen, 1921 — 7049 Tonnen, 1922 — 14 962 Tonnen, 1923 — 9545 Tonnen. Vom Gesamtexport Lettlands sind 21 892 Tonnen nach Frankreich und Belgien, 13 710 Tonnen nach England, 4317 Tonnen nach Deutschland und 1759 Tonnen an die übrigen Staaten gegangen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
201	10	Singfried schwed. D	Witstrem	Minkepeng	leer	Ed. Krause
202		Annalise dtsch. D.	Thiel	Flensburg	„	R. Meyhoefer
203	11	Henry Wilhelm dtsch. D.	Jürgensen	Danzig	Stückgut	Schenker & Co.
204		Professor IV dtsch. Segler	Menge	Kopenhagen	leer	R. Meyhoefer
205		Oskar dtsch. D.	Schröder	Stettin	Zement	Poseidon
206		Naval dtsch. D.	Riz	Zwyndrecht	Phosphat	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
207	8	Ulla Mot.-Segl.	Falk	Reval	Stückgut	Reincke & Co.
208		Fortuna dtsch. D.	Knapp	Rotterdam	Holz	Ed. Krause

Temperaturen in Memel am 12. Juni:

Morgens 6 Uhr: + 9,7, 8 Uhr: + 10,0, vormittags 10 Uhr: + 10,3, mittags 12 Uhr: + 10,0, nachmittags 2 Uhr: + 10,5.

Wettervoraussage für Dienstag, den 12. Juni:

Abnehmende Bewölkung, vereinzelte Regenschauer und noch kühl bei lebhaften Winden aus nördlichen Richtungen. Folgende Tage nur vorübergehende Besserung des Wetters.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 12. Juni, 8 Uhr morgens

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	9	1	Hamburg	—	—	—
Insterburg	Regen	9	5	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	9	5	Breslau	—	—	—
Marggrab.	bedeckt	10	3	München	—	—	—
Ortelsburg	„	10	5	Hapsaranda	—	—	—
Osterode	Regen	10	2	Wien	—	—	—

Der Tod erlöste nach langem Leiden meinen lieben Mann, Onkel und Schwager, den Tischler

Ernst Heinze

im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Anna Heinze.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. 6., nachm. 5 Uhr, von der städt. Leichenhalle statt.

Beamten-Gesang-Verein
Heute Uebung

Arbeiter-Gesangverein
Mittwoch, 7½ Uhr abends: Abmarsch vom Schützenhaus. Bei schlechtem Wetter Uebung.

Kreislehrerverband
Sonnabend, d. 16. d. M. 2½ Uhr in Strandvilla

Fünfzigjahrfeier.

Zutritt nur Mitglieder nebst Familien.

Jagdklub Memel
Heute (Mittwoch) 8 Uhr

Hauptversammlung

bei Stoffens & Wolter.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Jüdischer Gemeindeverein

Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, den 14. Juni abends 8 Uhr, im Saale v. Fischers Weinstuben

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Dringende Gemeindeangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Ordentliche

Genl. Versammlung

des

Vorschuss-Vereins Memel
e. G. m. u. H.

am Donnerstag, den 28. Juni 1923, nachm. 4½ Uhr, im Saale von Fischers Weinstuben, Bäckerstraße.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Revisionsbefund des Aufsichtsrats
3. Entlastung d. Vorstandes
4. Verteilung des Jahresgewinns
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
6. Beschlußfassung über Umwandlung der Genossenschaft in eine andere Art der eingetragenen Genossenschaften od. sonstige Umwandlung und Abänderung des Statuts.

(Zur Beschlußfassung über diesen Punkt der Tagesordnung ist die Anwesenheit von mindestens einem Viertel aller Mitglieder erforderlich, es wird daher zur Vermeidung einer nochmaligen Generalversammlung um zahlreiche Beteiligung ersucht.)

Etwaige Anträge von Mitgliedern sind bis zum 24. Juni an den Vorsitzenden schriftlich zu richten.

Die Bilanz u. die Jahresrechnung für 1922 liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht der Mitglieder aus.

Der Aufsichtsrat.
Bartsch, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 14. Juni, 10 Uhr vorm., werde ich in Drawöhnen, in der Nähe der Windmühle:
1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Gehpelz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sammelstelle für Käufer 9 vorm. Gasthof Bodin in Drawöhnen

Grübner
Gerichtsvollzieher in Prökuls.

Freibank Memel

Am Donnerstag, d. 14., vormittags 8 Uhr Verkauf eines größ. Postens

Rindfleisch.

Schlachthofverwaltung.

Junge Dame
wünscht in den Abendstunden **litauischen Unterricht** bei Privat. Offert. m. Preisangabe unter 453 an die Exped. d. Bl.

Gold. Armband
von Marktstraße bis Lotsenstr. **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeb. **Voigt,** Rosenstraße 3.

Verloren
am Sonntag nachm. eine mattgoldene Brosche, 2 kl. Urnen an Querstück hängend. Gegen hohe Belohnung bitte abzugeben bei **Jokschies** Schanzenstr. 31 (am Ballast)

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Puknat
und Frau **Franziska,** geb. **Allzeit.**

Memel, den 8. Juni 1923.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Knaben

zeigen hocherfreut an

Karl-Heinz Reuter
und Frau **Lotte,** geb. **Corallis.**

Memel, den 11. Juni 1923.

Nachruf

Am 11. d. Mts. verstarb
Herr Kaufmann u. Stadtrat

Heinrich Pitcairn

Der Heimgegangene trat im Jahre 1895 in die Stadtverordnetenversammlung ein und war von 1896 bis 1911 unbesoldetes Magistratsmitglied. In dieser langen Zeit hat der Verstorbene sowohl im Magistratskollegium wie als Mitglied des Sparkassenvorstandes und anderer Deputationen seine Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen in selbstlosester Weise in den Dienst seiner Vaterstadt gestellt. Mit größter Liebe und Hingebung hat er den städtischen Arbeiten und allem, was die Stadt berührte, stets das größte Interesse entgegengebracht und in Treue zu ihr gehalten.

Das Wirken des Entschlafenen sowie sein freundliches Wesen sichern ihm bei den städtischen Körperschaften über das Grab hinaus für alle Zeit ein ehrendes Andenken.

Memel, den 12. Juni 1923.

Der Magistrat — **Schulz**
Die Stadtverordneten-Versammlung — **Scharffetter**

Nachruf

Heute früh wurde das Mitglied unseres Kollegiums,

Herr

Heinrich Pitcairn

von seinen schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Der Entschlafene hat 43 Jahre lang als Presbyter und fast ebenso lange als Synodale unsere reformierte Gemeinde vertreten und ihr in Hingebung und Treue gedient. In der Teilnahme am kirchlichen Leben war er allen Gemeindegliedern ein leuchtendes Vorbild. Außerdem verlieren wir in dem Heimgegangenen einen lieben Freund und Menschen von edler Gesinnung. Er soll uns unvergessen bleiben!

Memel, den 11. Juni 1923.

Evang.-reform. Kirchen-Presbyterium

Nachruf

Nach kurzer Krankheit verschied am 7. d. Mts.

Herr Handelsgerichtsrat

Ludwig Strauss

Frankfurt a. M.

Der Verstorbene gehörte seit Neubildung unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrat als stellv. Vorsitzender an und hat, ausgestattet mit kaufmännischem Scharfblick, unser Unternehmen mit Rat und Tat unterstützt und weitgehendst gefördert.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Berater, dessen Heimgang wir sehr bedauern.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der Vereinigten Sprit- und Brauhaus A.-G. Memel

---

Nachruf

Am 7. d. Mts. entschlief nach kurzer Krankheit unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Handelsgerichtsrat

Ludwig Strauss

Frankfurt a. M.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen aufrechten Mann von lauterer Gesinnung und vornehmen Grundsätzen. Sein kluger, von reichen Kenntnissen und Erfahrungen ausgehender Rat wird in unserem Kreise schmerzlich vermißt werden.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Memeler Disconto-Bank, Memel

Freiwillige Auktion

Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr Ferdinandstraße 10 über:
Bettgestelle, Nachttisch, kleine Schränkchen, Schrank, Kommoden, Tische, Bänke, Serviertisch, Stühle, Handtuchhalter, Wanduhr, Karre u. kl. Wirtschaftssachen.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Freiwillige Auktion

Mittwoch, den 13. Juni cr., nachmittag 1 Uhr, Schwanenstraße 16, über:
Plüschgarnitur (grün) mit Tisch, Vertikow, Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 2 große Spiegel, Waschtisch mit Marmor, Schreibschrank, Sofatisch, Etagère, 2 Roßhaarmatratzen, Regulator, 2 Säulen und 3 Arbeitsstielen.
Alles sehr gut erhalten. Gebote nur in Litas.

W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Eiertransport-Linie

Memel-London

Regelmäßiger achttägiger Dampferdienst für Eiertransporte sowie andere Güter und Passagiere

Nächste Expedition

Dampfer „Diskus"
Mittwoch, den 20. Juni 1923

Güterannahme sowie ausführliche Auskunft durch

SCHENKER & Co.
Memel, Börsenstraße 13
Fernsprech-Anschlüsse: 428, 711, 727, 732, 911

Bilanz am 31. Dezember 1922

Aktiva	113 856.29	Passiva	97 478.12
		Reingewinn	16 378 17
	113 856.29		113 856.29

Mitgliederbestand 36

Memel, den 31. Dezember 1922.

Bäcker-Einkaufs-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Memel

Gustav Werner. **Fritz Loos.** **Paul Sommer.**

Große Auktion

wegen Auflösung der Wirtschaft

Verkauf von ostpr. Holländer Herdbuchvieh und edlen ostpr. Pferden Zuchtschweinen, Schafen und Ochsen sowie dem ganzen toten Inventar

auf dem Gutshofe der Domäne Göritten
Eisenbahn- und Poststation . Kreis Stallupönen

Montag, d. 18., Dienstag, d. 19., Mittwoch, d. 20. Juni 1923

Zeiteinteilung

Montag, den 18. Juni, vorm. 9 Uhr:
Beginn der Versteigerung
2 Böcke, ca. 110 Mutterschafe nebst Lämmern (gew. Landschaf)
1 Eber, 15 Zuchtsäue,
49 edle ostpr. Pferde der Jahrgänge 1921 und 1922 darunter 6 einj. und 7 zweij. Hengste,
ca. 30 Ackerpferde und 10 Stuten mit Fohlen.

Dienstag, den 19. Juni, vorm. 9 Uhr:
ca. 20 Saugkälber, 100 Stück Jungvieh im Alter von 6 Monaten bis 2 Jahren,
10 dreij. Ochsen, 38 Zugochsen, 84 Kühe und 3 Bullen.

Mittwoch, den 20. Juni, vorm. 9 Uhr:
Landw. Maschinen und Geräte jeder Art wie: Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Drillmaschinen, Mähmaschinen, 1 fahrbarer Höhenförderer, 1 Motordreschsatz, 1 Lanz'scher Dreschsatz, div. Ackerwagen, Schlitten und Kutschwagen.

Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen. Nähere Auskunft und Auktionskataloge sind bei der Domänenverwaltung Göritten erhältlich. Fuhrwerke stehen zu den Morgenzügen in Stallupönen an den drei Tagen bereit.

Oskar Meitzen
vereidigter Auktionator
Königsberg, Löbn. Langgasse 36

Domäne Göritten

Haben Sie schon das neue Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft Gartenstraße — Neubau

besucht?

Dort bekommen Sie **Blusen u. Kleiderstoffe, fertige Schürzen und Schürzenstoff, Tücher aller Art, Strümpfe** (Flor, seidene und kunstseidene) zu äußerst billigen Preisen.

Jeder Besuch wird gern entgegengenommen ohne jeden Kaufzwang.

„Odeon" - Künstler- und Tanz-Schallplatten

Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Auto-Vermietungen

Preukschat . . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozoeke.

Reinen Harbg.

Leinölfirnis

im Faß und ausgewogen offer. zum billigsten Tagespreise
Heinrich Kästner's Söhne Nachf.
Seifenfabrik.

Siemens & Halske
Aktien-Gesellschaft Berlin

Vertreter:
Ingenieur P. Meyrowitz Memel
Bäckerstraße Nr. 1-2 - Telephon Nr. 381, 382
Telegramm-Adresse: Siemens Memel

Telephon-Apparate

Signalanlagen, Wassermesser, Meß-Instrumente und sämtliche Bedarfs-Artikel der Elektrotechnik

Ausarbeitung von Projekten

und Kostenanschlägen für alle Arten elektrischer Anlagen.

Apollo
Dienstag bis einschl. Donnerstag

Millionensegen
(Das Testament)
von Meta Schöpp (Verlag A. Scherl)
mit Sacy von Blondel, Hans Albers

Die Sektmieze
(Raffinierte Frauen)
Frauenschönheit, Frauenlist, Frauenschicksal
Hauptrolle: Ester Carena
Künstler-Konzert W. Ludewigs

Schützenhaus

Lustiger

Petukat-Abend

Mittwoch, den 13. Juni 1923
abends 8 Uhr

Vorverkauf: Krüger & Oberbeck
Abendkasse: Erhöhte Preise

Ostbank für Handel und Gewerbe
Aktiengesellschaft zu Königsberg Pr.

Zu der

am 6. Juli 1923, mittags 12 Uhr

im Sitzungssaal unserer Bank in Königsberg Pr., Kneiph. Langgasse 11/12 stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

laden wir hiermit die Herren Aktionäre ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1922, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Diejenigen Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht auszuüben beabsichtigen, haben gemäß § 27 unserer Satzungen:
bei **unserer Bank in Königsberg Pr.,** sowie neben andern bekanntgegebenen Stellen auch in **Memel:** bei der **Memeler Bank für Handel u. Gewerbe,**
a) ein doppeltes anzufertigendes arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien einzureichen und
b) ihre Aktien und die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder Preußischen Staatsbank zu hinterlegen.

Die Hinterlegung hat spätestens am 5. Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Hinterlegung und der Generalversammlung nicht mitgerechnet, zu erfolgen.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Der Vorstand
Michalowsky. **Papenbrock.**

Bekanntmachung

Vom 16. Juni d. Js. ab ist durch Anordnung des Landesdirektoriums der Preis für das auf Karten abzugebende Mehl bezw. Brot wie folgt festgesetzt:
6 Pfund Mehl bezw. Brot . . . . . 40 Cent
3 Pfund Mehl bezw. Brot . . . . . 20 Cent

Da demnach nur Brote im Gewicht von 6 bezw. 3 Pfund zum Verkauf kommen dürfen und die Brotkarten noch nach dem alten Muster und zwar für jede 14tägige Hälfte auf 6 Pfund Mehl bezw. 7½ Pfund Brot gedruckt sind, müssen die Brotkarten für die Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli d. Js. wie folgt beliefert werden:
bei der Entnahme von **Mehl** auf **jede 14tägige Hälfte** 6 Pfund
" " " **Brot** vom 16. bis 30. Juni 6 Pfund (1 großes Brot)
" " " **Brot** vom 1. bis 15. Juli 9 Pfund (1 großes u. 1 kleines Brot).

Die Mehlhandlungen und Bäckereien werden ersucht, Mehl und Brot nur in den genannten Mengen gegen Empfang einer halben Brotkarte abzugeben. Bei der Abrechnung mit dem Versorgungsamt dürfen nur ganze Hälften eingereicht werden. Teilstücke einer Brotkarte werden nicht verrechnet. Genaue Anweisung ergeht noch an die Gewerbetreibenden bei der Ausgabe der Mehlberechtigungsscheine für die neue Periode.

Memel, den 11. Juni 1923.

Magistrat — Versorgungsamt.

S/S. „Mollösund"
Adolfssons Rederei, Stockholm

Memel—Libau—Stockholm

Nächste Abfahrt Donnerstag, d. 14. Juni

Passagier- u. Güteranmeldungen erbeten

Berg & Petersen
G. m. b. H.
Telephon 800 Börsenstraße 10/11 Telegr. „Rover".

Gebrauchte

Zementsäcke und Zementfässer

kauft

Bauwaren- u. Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft
Göttner & Prestien C.-G.
vorm. August Schiefferdecker und C. F. Weber A.-G.
Commandit-Gesellschaft

Angebote sind an unser Lager-Kontor, Neuer Markt 7, Telefon 374 zu richten.

Achtung!

Warne einen Jeden, meiner Frau **Anna Staigis** irgend etwas nach dem 12. Juni zu borgen, da sie mich böswillig ohne jeglichen Grund verlassen hat und ich für nichts aufkomme.

M. Staigis
Schlengen-Andres.

Achtung!

Streue Gift auf mein Pachtland
M. Jonat, Schmelz, Hohe Str.

Achtung!

Nehme noch Herren zum Rasieren und Haarschneiden aus dem Hause zu soliden Preisen entgegen. Offerten unter Nr. 458 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Jahre altes Mädchen

in gute Pflege zu geben. Off. unt. 462 an die Exp. dieses Blattes.

Pflanzen

Kräftige Kohl-, Runkel- und Tabakpflanzen zu haben bei **Sprang**
Schmelz, Mühlenstr. 105.

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate

Büromöbel
Bürobedarfsartikel

Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien

empfiehlt sehr preiswert

Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Stechtorf

Meter 7 Lit zu haben
Sprengler
Mühlendammstr. 11.

Flügel

guterh., steht preisw. z. Verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Schreibmaschine

Adler, gebr., fehlerlos, zu verk. Preisofferten unter 451 an die Exped. d. Bl.

Ein Badeofen

zu verkaufen
Schulz, Schudebarsden Post Dt. Krottingen.

Fahrrad

zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes.

Fahrrad

gut erhalten, mit Torpedonabe, sofort zu kaufen gej. Offerten mit Preisangabe erbeten an
D. Spugys, Tauroggen Kirchenstraße 28.

Möbel

zu verkaufen
Keseh1, Ballaststr. 1, I Tr

Fortzugshalber billig zu verkaufen:
1 Vertikow
1 Regulator
1 Küchenschrank
1 Brotschneidemaschine
1 Deckenschere
1 Oleanderbaum

bei **Baran**
Schanzenstraße 2 am Ballastplatz.

---

3 Kaffee- und 2 Kakaostandbüchsen

zu verkaufen
Schmidt, Zigarren-Gesch. Breite Straße 16 a.

Wagschale

(10 kg), Marmorplatte und Gewichte, dünnes Drahtseil (15 mm), Fleischwolf verkäuflich Veitstraße 34 a.

Weiße Kacheln

z. gr. Ofen und eisernes Grabkreuz zu verkaufen Veitstraße 37.

Herren-Anzug

für gr. Figur und ein paar neue Herrenschuhe Nr. 41 zu verkaufen
Goetzie, Alexanderstr. 15 I.

Frack

für schl. Fig., ganz neu, seid. Futter u. Klappen, eleg. u. gut. Stoff u. ein Zylinderhut verkäuflich. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Daselbst div. Bilderrahmen nebst Glas.

Junge echte Schäferhündin

zu verk. Polangenstr. 15.

Gut erhalt. zweis. Handwagen

zu kaufen gesucht. Offerten an städtische Berufsfeuerwehr Memel.

Gut erhaltenes

Herrn-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Off. u. 459 an die Exp. dies. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 135 — Memeler und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 13. Juni 1923

Memelgau und Nachbarn

md. **Schillkojen**, 9. Juni. [Betrug.] Eine Betrügerin machte jüngst die hiesige Gegend unsicher. Sie nannte sich Erna Strauß und machte sich an die Schneidemühlenbesitzerfrau B. in W. heran. Diese nahm das Mädchen auch auf. Durch süße Worte verstand das letztere, von der erwähnten Frau eine Geldsumme von 15 000 Mark und verschiedene Kleider abzulocken. Dann begab sich die Betrügerin zu einem Dienstmädchen, von dem sie wußte, daß dessen Dienstherrschaft nicht zu Hause war. Sie ließ sich aufnehmen und veranlaßte das Mädchen, mit ihm nach Tilsit zu fahren. Dort wollte sie ihm Jakobsruhe zeigen. Das Dienstmädchen mußte für den geplanten Aufenthalt in Tilsit und Jakobsruhe ausreichende Lebensmittel mitnehmen und erhielt „zur Belohnung seiner Dienste" etwas aus dem erschwindelten Kleidervorrat. In Tilsit erklärte die Betrügerin, man könne sich mit dem Paket nicht nach Jakobsruhe schleppen, sie wolle es bei Bekannten abgeben. Damit ging sie mit ihren Sachen und dem Lebensmittelvorrat in ein Haus „und ward nicht mehr gesehen!"

J. **Wischwill**, 10. Juni. [Markt.] Der letzte Wochenmarkt war gut beschickt und sehr lebhaft. Nachdem auch die hiesige Holzindustrie einen Teil des Lohnes in Litas ausgezahlt hat, gestaltete sich der Einkauf von Marktwaren etwas günstiger als sonst. Butter kostete 1,50 Lit oder 10 000 M., ein Ei 500 M. Der Auftrieb von Ferkeln war gering, ein Paar kostete 200 000 M. Gewisse Schwierigkeiten bereitete dem Marktpublikum die Umrechnung des Lits in Mark.

J. **Wischwill**, 9. Juni. [Witterungssorgen.] Die kalte und wenig sonnige Witterung erregt in hiesigen Landwirtskreisen berechtigte Besorgnis. Während der Winterroggen in der letzten Zeit überall mächtig aufgeschossen ist und prächtig dasteht, läßt die Sommersaat viel zu wünschen übrig. Sehr spärlich sprießt das Grün empor, so daß man leider hier und dort infolge der Kälte und des Reifes schon gelblich schimmernde Flächen sieht. Der schlimmste Feind ist jedoch der Nachtfrost, welcher leider auch in diesem Jahr sein Unwesen treibt. An vielen Stellen sieht man auf den Feldern schwarzwelke Kartoffelblättchen leblos herunterhängen. Ebenso wiederholt sich das gleiche Bild in den Gemüsegärten. Die Gurken und Bohnen besonders haben unter den Nachtfrösten sehr stark gelitten, und es ist auch sehr zweifelhaft, ob eine Erholung der angefrorenen Pflanzen zu erwarten ist.

J. **Georgenburg**, 7. Juni. [Markt.] Bereits seit dem frühen Morgen rollte Wagen auf Wagen aus Nah und Fern dem Marktplatz, inmitten des Städtchens belegen, zu. Eine Unmenge landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde zum Donnerstagmarkt gebracht. Trotz des ab und zu einsetzenden Regens erlitt das Marktgetriebe keine Unterbrechung, im Gegenteil. Fuhrwerk an Fuhrwerk schob sich, dirigiert durch Polizeibeamte, zur Wagenburg heran, um dort Aufstellung zu nehmen. Gegen die Mittagszeit erreichte der Markthandel seinen Höhepunkt. Geschäftig und mit nervöser Hast verstaute eine Gruppe Händler Unmengen von Eiern, die dem Weiterversand dienen. Butter war in großen Mengen vorhanden. Fleischerstand an Fleischerstand reihte sich an. Sehr großen Absatz fanden Kohl- und sonstige Gartenpflanzen. Nicht besonders rege war der Pferde- und Viehhandel, hier schien keine rechte Kauflust aufzukommen. Die Preise waren etwa folgende: Es kostete: 1 Durchschnittspferd 5—600 Lit, 1 Durchschnittskuh 250 Lit, 1 Kalb 30 Lit, 1 Milchziege 50 Lit, 1 Paar kleine Ferkel 34 Lit, 1 Gans 12 Lit, 1 Huhn 5 Lit, 1 Zentner Heu 8 Lit, 1 Zentner Roggen 18 Lit, 1 Zentner Hafer 18 Lit, 1 Zentner Kartoffeln 6 Lit, 1 Pfund Weizenmehl 50 Cent, 1 Pfund Butter 2 Lit, 1 Pfund Rauchwurst 2 Lit, 1 Pfund Schweinefleisch 2,50 Lit, 1 Pfund Rindfleisch 1,50 Lit, 10 Stück Eier 90 Cent, 1 Meter Klobenholz 20 Lit. — Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte ein belgischer Hengst, — ein Prachtexemplar — für welchen nach Mark 40 Millionen verlangt wurden.

md. **Aus der Niederung**, 9. Juni. [Ungünstige Witterung.] Während die kühle und nasse Witterung im Mai im allgemeinen dem Gedeihen der Pflanzen recht förderlich war, wäre es jetzt wünschenswert, daß bald wärmere und trockene Witterung eintritt. An niedrig gelegenen Stellen wird schon jetzt allgemein über zu große Bodenfeuchtigkeit, ja teilweise über Ueberflutungen geklagt. Die Wiesen an tiefer gelegenen Stellen, besonders auch in den Waldungen, sind vielfach überschwemmt, so daß die Aberntung großen Schwierigkeiten begegnen wird, wenn nicht jetzt trockene Witterung eintritt, ja, zur Unmöglichkeit werden kann. Dann sieht es mit der Versorgung für den Winter recht trübe aus.

md. **Ragnit**, 9. Juni. [Neuordnung in der Schulaufsicht.] Nach der Neuregelung der Kreisgrenzen infolge der Abtretung des Memelgebiets hat sich eine anderweitige Abgrenzung der Schulaufsichtsbezirke erforderlich gemacht. Die vorläufige Regelung ist dahin erfolgt, daß der Schulaufsichtsbezirk Niederung den früheren Kreis Niederung, den diesem zugeschlagenen Heydekruger Kreisteil und die Schule Motzweihen aus dem Kreise Tilsit umfaßt. Zur Entlastung sind die nunmehr zum politischen Kreis Tilsit-Ragnit gehörenden Schulen Gr. Dummen, Gr. Ischdaggen, Paysuschinen, Schillkojen, Seikwethen und Skardupönen, bisher im Schulaufsichtsbezirk Niederung und die Schulen Trappönen und Budupönen-Uthelsen aus dem Schulaufsichtsbezirk Pillkallen dem Schulaufsichtskreise Ragnit überwiesen. Von letzterem sind die Schulen Dickschen, Drozwalde, Gr. Baltruschelen, Gr. Jodupönen, Gr. Rudminnen, Jwenberg und Utzgirren in den Schulaufsichtsbezirk Pillkallen verlegt. Der Schulaufsichtsbezirk Tilsit umfaßt die Schulen der Stadt Tilsit, ferner die Schulen des Kirchspiels Neu-Argeningken.

* **Königsberg**, 9. Juni. [Marktgerichte.] In einen nicht gelinden Schrecken wurden Sonnabend vormittag die Verkäufer und Verkäuferinnen auf dem Altstädtischen Markt versetzt, als jene, die sich gegen die Verordnungen betreffend Preistreiberei, Kettenhandel usw. vergangen hatten, von den aufsichtführenden Beamten die Einladung erhielten, behufs sofortiger Aburteilung vor dem Marktgericht zu erscheinen, das unvermutet unter Geheimhaltung gegen jedermann heute zum erstenmal in Funktion trat, und zwar in der Flurhalle der Handelshochschule. Den Vorsitz des Marktgerichts führte Amtsgerichtsrat Bekowski, als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungierte Staatsanwaltschaftsrat Thomas. Wie notwendig die Einsetzung dieses englischen Justizverhältnissen entlehnten „Standgerichtes" auch hier in Königsberg war, bewies die nicht ganz unbedeutende Zahl von zehn Fällen, mit denen sich das Gericht zu beschäftigen hatte. Wegen Kettenhandels mit Butter wurde gegen zwei Beschuldigte eine Geldstrafe von 70 000 bezw. 150 000 M. vom Richter verhängt, wogegen die Beschuldigten Einspruch erhoben. Ebenfalls Einspruch erhoben wurde in einem Falle wegen übermäßiger Preisforderung beim Verkauf von Butter, wo der Strafbefehl auf 100 000 M. lautete. Eine weitere Straffestsetzung in Höhe von 100 000 M. erging wegen übermäßigen Preisforderns beim Verkauf von Rhabarber; auch hier wurde Einspruch erhoben. Anerkannt wurden dagegen Straffestsetzungen in Höhe von 15 000 M. wegen übermäßiger Preissteigerung beim Verkauf von Rhabarber, 40 000 M. desgl. beim Verkauf von Flundern, 5000 M. desgl. beim Verkauf von Kopfsalat, 5000 M. wegen Handels außerhalb des Marktes und 12 000 M. wegen Großhandels mit Salat ohne Großhandelserlaubnis gegen einen Selbsterzeuger. Die anerkannten Strafen wurden sofort bezahlt. Das Marktgericht wird auch an den weiteren Markttagen seines Amtes walten, aber, wie auch heute, stets unerwartet auftreten. („Kgb. Hart. Ztg.")

* **Königsberg**, 11. Juni. [Freizeit für junge Männer.] Vom 1. bis 8. Juli veranstaltet der „Ostpreußische Provinzialverband der evangelischen Jünglingsvereine" in Thalten bei Nikolaiken eine Freizeit für junge Männer. Dem modernen jungen Mann bietet sich Gelegenheit, nicht nur seinen ihm zustehenden Sommerurlaub im Kreise von Altersgenossen zu verleben, sondern sich vor allem auch über Lebensfragen aus seiner Umwelt zu orientieren. Spiel, Sport, Wanderungen, Gesang und Musik werden dabei besonders gepflegt werden. Junge Männer aller Stände und Berufe vom 17. Lebensjahre ab sind hierzu willkommen. Teilnehmergebühr einschließlich Verpflegung und Quartier 10 000 M. Meldungen sind an die Geschäftsstelle Königsberg, Händelstraße 5/7, zu richten.

Kleine Chronik

Die litauischen Wasserstraßen haben zurzeit eine Länge von rund 5800 Km., von denen etwa 3400 Km. für die Flößerei geeignet sind und 975 für die Schiffahrt. Die wichtigste Wasserstraße ist der Memel- und sein Nebenfluß, die Vilija. Die Länge der litauischen Chausseen beträgt 2000 Km., diejenige der Telephon- und Telegraphenlinien 24 000 Km.

Im Rigaer Meerbusen sind in der Nähe des Strandes in größeren Mengen Seehunde aufgetaucht, die den Fischern viel Aerger bereiten, da sie ihre Netze zerreißen und dadurch großen Schaden anrichten. Mehreren Fischern soll es, wie die Blätter melden, gelungen sein, einige dieser ungebetenen Gäste zu erlegen.

Die Ruhrspende der Ostpreußischen Landwirtschaft hat jetzt in ihrem Wert, berechnet an den Absteferungstagen, nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer 2 Milliarden Mark weit überschritten. Es sind bis zum 5. Juni nach dem Ruhrgebiet aus Ostpreußen abgerollt worden 26 000 Zentner Brotgetreide, die allein am Lieferungstage einen Wert von 2 Milliarden Mark darstellten, ferner 9800 Zentner Kartoffeln, 61 Stück Vieh und Schweine, 100 Ztr. Räucherware und 15 Zentner Butter. Außerdem sind bei den landwirtschaftlichen Sammelstellen 375 Millionen Mark Bargeld von Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern eingezahlt worden.

---

* **Patentschau**, zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59. P. Rehwinkel, Lyck Ostpr.: Kochherd. Gebrsm. — A. Schmidt, Osterode: Häckselmaschine mit Fördervorrichtung. Gebrsm. — C. Hantzschmann, Ragnit: Verfahren zum Vergären von Sulfitlauge. Angem. Pat. — M. Enfeleit, Ragnit: Türschloß. Gebrsm. — A. Schmidt, Osterode Ostpr.: Rollenlager. Angem. Pat. — B. Schnell, Memel: Rohrschloß. Gebrsm. — F. W. Dreschke, Korschen: An der Schnur eines hochsteigenden Drachens befindlicher Gegenstand. Angem. Pat. — P. Wolge, Marienwerder: Zementbuchstabe. Gebrsm.

Handel und Schiffahrt

Tee und Kaffee auf dem Weltmarkt

(Marktbericht für die Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni 1923.)

Von der „Mempol"-Handels-A.-G. Memel wird uns geschrieben:

Auf den Teemärkten hat sich die Tendenz der Vorwoche nicht verändert. Geringere Sorten waren etwas schwächer, dagegen stark bevorzugt wurden Tees mit guter Tasse, die sich im Preise behaupteten. In den Londoner Auktionen waren ordinäre und mittlere Indians und Ceylons bis um ½ billiger. Großes Interesse herrschte für feine Blattees, obgleich die Sorten knapp waren. Unverändert waren die Preise für gute Ceylons und gute Indians. Dasselbe ist von Javes zu sagen. —

In Danzig ist der Markt immer noch sehr ruhig. Die letzten Zollerhöhungen scheinen weiter ihre, das Geschäft benachteiligende Wirkung auszuüben. —

Monings notieren 11½—12½ d, Ringchows, Panyongs und Souchongs 13½—15½ d, Java Peccoes 16¾—18 d, Java Orange peccoes 18½—20 d, Ceylon, Darjeeling-, Assam Orange Peccoe 20½—24½ d per lb. cif Danzig. —

Auf dem Kaffee-Weltmarkt ist die allgemeine Lage immer noch sehr ruhig. Brasilien hat seine Offerten nicht verändert. Abladungsgeschäfte waren nicht zu verzeichnen. Der Danziger Markt ist ziemlich flau. Gesucht waren zwar billige Brasils, die Umsätze waren jedoch bedeutungslos. Auch wird meistens von Konsumenten nur Loco Ware verlangt.

Es notieren: Rio Johnston Type 7 sh 60—61/6 per 50 kg ab Transitlager, gew. Guatemalas sh 0.21—0.23½ p. ½ kg ab Transitlager, Guatemala Maragogype sh 0.26—0.28 p. ½ kg ab Transitlager, Santos Superior sh 72—75 p. 50 kg ab Transitlager.

---

* **Generalversammlung der Litauischen Handels- und Industriebank.** In der Generalversammlung der Litauischen Handels- und Industriebank (Lietuvos Prekybos ir Pramones Bankas) in Kowno wurde der Reingewinn für 1922 mit 1 421 854,90 Lit angegeben. Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent. Aus dem Jahresbericht ist bemerkenswert, daß die Bank im Begriff steht, ein internationales Institut zu werden, da weitverzweigte finanzielle Beziehungen mit Deutschland, der Schweiz, Schweden, England und Frankreich bestünden. Eine Niederlassung der Bank in Berlin ist die Deutsch-litauische Bank in der Behrenstraße.

As. **Weitere Abnahme des Goldes der deutschen Reichsbank.** Der letzte Ausweis der deutschen Reichsbank zeigt eine weitere Verminderung des Goldbestandes, und zwar erfuhr dieser eine Abnahme um 75 Millionen Mark auf 757,9 Millionen Mark. Es verminderte sich sowohl der Goldkassenbestand um 58 Millionen, die zum Zwecke der Einlösung des letzten belgischen Schatzwechsels, der am 15. Juni fällig wird, nach Amerika verschifft wurden, wie auch das unbeliehene Goldbepot im Ausland, nämlich um 22 Millionen M., die neuerdings in London beliehen worden sind. Gleichzeitig wuchs der Notenumlauf sehr beträchtlich und zwar um 997 Milliarden. Der Notenumlauf erreicht damit 8 563 749 470 000 Mark.

st. **Dampferverbindung Danzig—Warschau.** Der früher bestehende umfangreiche Dampferverkehr die Weichsel aufwärts nach Thorn, Bromberg und teilweise auch nach Warschau ist nach dem Kriege allmählich völlig eingeschlafen. Jetzt will die Vereinigte polnische Schiffahrtsgesellschaft den Versuch machen, den Verkehr bis Warschau wieder aufzunehmen. Die Gesellschaft richtet vom 1. Juni ab eine regelmäßige Dampferlinie von Danzig über Bromberg und Thorn nach Wloclawek ein. Die Schiffe sollen alle 10 Tage abfahren. In Wloclawek hat die Linie Anschluß an den Dampferverkehr nach Warschau. Die Frachtraten für diese Dampferverbindung sollen um etwa 40 Prozent niedriger sein als auf der Bahn.

st. **Die Danziger Werft als internationale Gesellschaft.** In das Danziger Handelsregister ist jetzt die internationale Gesellschaft, die zum Betrieb der früheren Reichswerft gegründet wurde, eingetragen worden. Die Firma trägt den Namen The International Engineering Co. ltd. Danzig und hat ein Kapital von 1000 Pfund Sterling. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und die Reparatur von Schiffen, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Maschinen jeder Art und jeder dazu dienenden Hilfsbetriebe usw. Außer der Danziger Werft betreibt die Gesellschaft auch die frühere Eisenbahnhauptwerkstätte Danzig-Troyl. Vorstandsmitglieder sind die Herren Charles Frederic Spencer in London, Henry Patart in Paris und Ludwig Roß in Danzig. An der Werft sind Danzig, Polen, Frankreich und England mit Kapital beteiligt. Da die Freie Stadt Danzig bisher die Werft betrieben und mit großen Opfern finanziert hat, so erhält sie eine Entschädigung von 8000 Pfund Sterling. Von englischer Seite sind an der Gesellschaft u. a. beteiligt der John Brown Concern, ferner die Waggonfabrik Cravens in Sheffield, die General Electric Co. usw.

Die Liebe höret nimmer auf

Der Lebensroman einer jungen Deutschen in Kairo. — Von Erich Friesen

Nachdruck verboten

I.

Im Wunderland der Pyramiden . . .

Kairo, die Wüstenmetropole, braust und tobt, stürmt und lärmt in den Tag hinein.

Vom tiefblauen Himmel glüht die heiße afrikanische Sonne fast senkrecht herab auf diesen bunten Völkerwirrwarr, auf die schlammigen, träg dahinziehenden Fluten des Nil, auf die unbegrenzten tigergelben Sandebenen der Libyschen Wüste. — — —

Heute am Fuße der grandiosen Cheops-Pyramide, diesem Weltwunder antiker Baukunst, reges Leben.

Ein Mädchenpensionat war von Alexandria, der Hafenstadt, herübergekommen, um unter Führung der gestrengen Vorsteherin an Ort und Stelle altägyptische Geschichtsstudien zu machen.

Freilich — die muntere Mädchenschar schien sich wenig um den ernsten Zweck dieses Ausflugs zu kümmern.

Das lachte und plapperte wirr durcheinander in allen möglichen Sprachen. Die frischen Wangen glühten. Die Augen strahlten. Die Locken flogen. Ueberschäumender Jugendfrohsinn, gepaart mit kindlicher Freude, für einen Tag den hohen Schulmauern, dem lästigen Unterrichtszwang entronnen zu sein.

Vergebens versuchte Madame Durand, angesichts des Riesenbauwerks der Cheops-Pyramide verschiedene Schulweisheit auszukramen:

„Mesdemoiselles, Achtung! Vier Jahrtausende grüßen Sie!"

Ihre historischen Anfälle wurden ignoriert. Leichtfüßig begannen die flinken Geschöpfe die meterhohen, übereinandergeschichteten Quadersteine zu erklimmen, unterstützt von den hier stets herumhockenden, als „Führer" dienenden Arabern.

Hoppla! Das Steigen ging los. Zwei Führer an den Händen, ein dritter als „Schieber" hintennach.

Hinauf die mächtigen Steinblöcke! . . . Keine Ermüdung vorschützen! . . . Immer weiter!

Besonders eifrig beim Klettern war ein gertenschlankes, blondes Mädchen von etwa siebzehn Jahren mit zartrosiger Gesichtsfarbe und großen dunkelblauen Augen. Ungeduldig wehrte sie die hilfsbereiten braunen Fäuste ab. Flink wie eine Gazelle klomm sie allein den gewaltigen Steinbau empor. Auf halber Höhe wollte ihr die Puste ausgehen . . . Sie guckte um sich. Unten die Menschen und Tiere erschienen ihr klein wie herumwimmelnde Ameisen. Dann blickte sie hinauf zur Spitze der Pyramide.

O mein Gott! War das noch hoch! . . .

Umkehren? . . . Nein. Wie würden die Gefährtinnen sie auslachen! Sie, die vorher so kühn war!

Also — vorwärts!

Mit Aufbieten all ihrer Energie strampelte sie weiter . . . immer weiter . . .

Endlich — oben!

Tief aufatmend ließ Rosemarie Douglas den entzückten Blick in die Runde schweifen — —

Da lag sie vor ihr in rötlichem Gedämmer, die ungeheure Libysche Wüste — weit, unbegrenzt, mit dem Himmel zusammenfließend, wie eingelullt in den niedersengenden Sonnenbrand.

Drüben in weiter Ferne, Kairo mit seinem Meer blendend weißer Häuser, weißer Terrassen, weißer Kuppeln, weißer Moscheen und Minaretts, durchzogen von unzähligen grünschimmernden Pünktchen, den Palmen- und Olivenhainen.

Und sie selbst hier oben auf einer Zinne die eine Art Ewigkeit bedeutete!

Andächtige Schauer durchwallten Rosemaries Herz. Ihre Sehnsucht zog hin über Kairo, den Nil entlang . . . bis hin zum Vaterhaus, das sie kaum gekannt, das in ihrer Erinnerung schwebte als ein weißglänzender, von wundersamen Blumen umwachsener Märchenpalast, in dessen marmornen Hallen Glück und Frohsinn wohnten . . .

Bis plötzlich — —

Hier stockte Rosemaries Gedankengang. Sie wußte selbst nicht, weshalb. Aber sie hatte die dunkle Empfindung, daß damals etwas Schreckliches in ihr junges Leben hereingebrochen war — etwas Ungeheuerliches, das wie mit einem Schlage allen Frohsinn und alles Glück hinweggefegt hatte.

Wie sie jetzt dastand auf der Spitze der Cheops-Pyramide, die biegsame Gestalt vornübergebeugt, die Augen mit der Hand beschattet vor dem blendenden Sonnenlicht, das ganze liebreizende Gesichtchen voll Leben und Empfindung, mit glänzendem Blick dem silberschimmernden Band des Nilflusses folgend, erwägend, ob wohl einer der weißleuchtenden Punkte dort hinten das Vaterhaus sein könnte — fürwahr, ein entzückendes Bild jugendlicher Kraft und Anmut!

Ein Windstoß schob ihr den breitkrämpigen Strohhut in den Nacken. Fessellos flatterte das goldblonde Lockengewoge um das erhitzte Gesicht.

Noch einen langen, sehnsuchtsvollen Blick warf Rosemarie ringsum. Dann begab sie sich auf den Rückweg.

Keine ihrer Kameradinnen hatte sich ganz hinaufgewagt. Allein kletterte sie wieder hinab — leichtfüßig von Stein zu Stein springend.

Unten große Aufregung.

Madame Durand hatte ihre Schar zum Nachhauseweg um sich versammelt. Rosemarie fehlte noch.

Halb ängstlich, halb bewundernd folgten die Blicke von mehr als einem Dutzend Mädchenaugen der kühnen Kletterin dort oben.

Jetzt noch ein paar Sprünge — sie war unten! Gott sei gedankt!

Unter Lachen und Scherzen wurden die harrenden Kamele bestiegen, die mit hocherhobenen Nasen stolz und weltverachtend in der heißen Luft herumschnüffelten.

Nun noch hinüber zur Sphinx, deren Riesenstirn vom heimgehenden Sonnenball blutrot gefärbt wurde — dann zurück gen Kairo.

Als die kleine Kavalkade die Nilbrücke passierte, unter der die Wasser des heiligen Flusses geheimnisvoll murmelten, war die Sonne gerade niedergestiegen — gewaltig, blutrot, gigantisch, als trüge sie eine zweite Sonne in ihrem Innern.

Da sprengte auf flottem Berberroß ein Beduine an der kleinen Karawane vorbei. Ein dreister Blick aus einem Paar stechender schwarzer Augen flammte herüber zu der majestätisch auf ihren Kamelen vorbeiziehenden Mädchenschar.

Jähes Erschrecken durchzuckte die jungen, weltfremden Geschöpfe. Unwillkürlich verstummte das lustige Geplauder.

Nur Rosemarie blickte furchtlos in das olivenbraune, schwarzbärtige Gesicht.

Ihr Herz kannte keine Angst. Auch nicht vor einem Paar dreister Männeraugen.

Vorbei sprengten Roß und Reiter.

Rosemarie hatte nicht gewahrt, wie es unter den buschigen Brauen des Beduinen aufgeflammt war bei ihrem Anblick, wie er in einer Anwandlung von Grausamkeit dem Tier die Sporen in die Flanken gestoßen hatte, daß es sich wild aufbäumte.

— — — — — — — — — — — — — —

Dämmerdunkel senkte sich herab auf das Häusermeer Kairos, als Madame Durand mit ihren Zöglingen nach Alexandria zurückfuhr.

Bald breitete sich ein silberglitzernder Sternenhimmel über Meer und Land . . .

Zu Rosemaries großer Ueberraschung wurde sie schon nach wenigen Minuten in das Privatzimmer der Vorsteherin gerufen.

Ein seltsames Gefühl durchzuckte das Mädchen. Was Wichtiges konnte es sein, das Madame Durand ihr noch heute abend zu sagen hatte? Rosemarie war es, als müßten die nächsten Minuten über ihr zukünftiges Leben entscheiden.

Mit vor Aufregung bebenden Fingern klopfte sie an der stets geschlossenen Tür.

„Herein!" rief die bekannte, von allen Mädchen gefürchtete Stimme, die heute weniger schroff klang als gewöhnlich.

(Fortsetzung folgt.)

Kinderwagen

große Sendung neu eingetroffen

Fahrrad - Centrale

A. Joneleit

Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 1.

Mittel-Amerika

Ein landwirtschaftliches und industrielles Unternehmen für

Mexiko

sucht noch einige Mitglieder, die dorthin überzusiedeln beabsichtigen. Existenz- und Einreisebedingungen äußerst vorteilhaft. Gegen Voreinsendung von 5000 M. erteilt durch ausführlichen Prospekt genaue Auskunft die

Deutsche Interessen-Gemeinschaft für Mexiko

Haucke & Zablewski

in Swinemünde, Neue Straße 42.

Zement in Fässern

Stücken-Zement-Kalk

ab Memeler Lager und waggonweise ab Werk offeriert zu Tagespreisen

SAMUEL FOTH

Fernruf 253 Memel Grabenstraße 6.

Continental

Schreibmaschinen

mit deutscher und litauischer Tastatur offeriert aus eintreffender Sendung

Arthur Drell

Grüne Straße Nr. 9. Fernruf Nr. 571

Wir empfehlen in feinster Qualität:

		Lit
Amerikanisches Schweineschmalz	roher, gepreßter Speck, Pfund	1,90
Dänisches Schweineschmalz	(ausgelassener Schmeer) Pfund	1,90
Dänisches Bratschmalz	Pfund	1,70
Dänisches Rindernierenfett	(ausgelassen) Pfund	1,60
Prima Wurstschmalz	(vorzügl. Brotaufstrich) Pfund	1,50

Kurt Koitzsch & Co.

Börse.

Noch kaufen Sie günstig

Herren-Anzüge

Gummimäntel, leichte Sommerjacken, gestr. Hosen

bei

C. Wabulat & Co.

Neue Straße.

Spezialität:

Arbeiterbekleidung

in großer Auswahl vorhanden.

Umständehalber verkaufe mein in einem lebhaften, größeren Kirchdorfe des Memelgebiets mit Dampfer- und Bahnverbindung gelegenes

Grundstück

verbunden mit gutgehender Gastwirtschaft und Kolonialwarengeschäft, 21 Morgen Land, darunter 7 Morgen beste Memelwiesen, vollem lebendem und totem Inventar. Tausche auch in ein Geschäftsgrundstück mit freiwerdender Wohnung in Memel. Angebote unter 466 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen jeden Posten

Altmetalle, Gußeisen, Gußbruch u. Schmiedeeisen

„Jura"

Großhandels- und Industrie-A.-G.
Memel, Große Sandstraße 12

Bei Bedarf rufen Sie

Tel. 986 Last- u. Roll-Fahrwerk

Verkehrshäuschen Neuer Markt

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt

Ottomar Eicke

Buchführungs- und Steuerbüro

Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Teilhaber

still od. tätig, für ein hiesiges Konfektions- u. Manufakturwarengeschäft gesucht. Off. u. 463 an die Exp. d. Bl.

---

1 Fleischerlehrling

kann sich melden bei

Gustav Adam
Fleischermeister
Wiesenstraße 10, links.

Chauffeur

zuverl., d. selbst Reparaturen übernimmt, sucht Stelle. Offerten unter 454 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aelterer Kaufmann

wünscht eine Stelle als Lagerhalter, Platzverwalter oder Vertretungen. Off. u. 460 a. d. Exped. d. Bl.

Handarbeitslehrerin

sucht

Das Lehrerseminar.

Stempel liefert

Werner Stapel, Kgl.-Ges.
Tel. 881.
MEMEL
Libauerstrasse 39

prompt und billig

Kinder-sportwagen

zu mieten gesucht für einige Sommermonate. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Suche 220 Lit

gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Gefl. Offerten unter 456 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen Filialleiter und Buchhalter

auch für die Devisen- und Effekten-Abteilung. Freie Wohnung im Bankgebäude.

Vereinsbank zu Heydekrug
e. G. m. u. H.

Buchdruckerei

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot

Aktien-Gesellschaft

Lithographie Steindruck Buchbinderei
Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie

Zeitgemässe hübsche

Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel effektvolle Reklamedrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen vornehme Drucksachen zur Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formularsachen

Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden

Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten

---

Wollwarenfabrik Carl Eisert Akt.-Ges.

Lodz

Satin, Eskimo, Boston
Serge, Velours etc.

Alleinige Vertretung und Exportlager in Danzig bei J. Gittelson, Altstädtischer Graben Nr. 10

Fabrikpreise — Original-Fabriksrechnungen

Wir kaufen laufend jeden Posten

Gussbruch

und zahlen, da Selbstverbraucher, die höchsten Preise.

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

„Odeon" - Konzertapparate und Platten

Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.

Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Ständiges Lager von ca.

60 Kutschwagen

aller Gattungen

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen empfehlen preiswert

Jenisch & Sucker

Königsberg/Pr. — Ostmesse
Eingang Wallring.

Während der großen Landwirtschaftsausstellung vom 24.—30. Juni 1923 befindet sich unser Verkaufsstand Halle 1, Stand 18, neben dem Messe-Hauptrestaurant.

Mehrfach erprobt! Bestens bewährt!

WIEDERHERSTELLUNG

ausgebrannter elektrischer

Glüh-Lampen

in eigener Fabrikation selbst größerer Mengen schnellstens

Preise u. Bedingungen auf Anfrage

Gebr. Kaellander

Abteilung: Glühlampen-Erneuerung

Libauerstraße Nr. 28
Telephon
554

Geschäftsverbindung resp. Vertreter für Vertrieb

elektr. Lampen

und anderer Artikel

Ernste ausführl. Vorschläge unter Angabe von Referenzen erbitte Latwija, Riga, Brunieka iela No. 50, W. 15 für O. K.

Wir suchen zum 1. Juli d. Js. einen

bilanzsicheren Buchhalter

eine gewandte

Stenotypistin und einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitten wir, uns einzureichen.

Landschaftsbank Memel
Akt.-Ges.

Jüngerer, ausgelernter Materialist als

Lagerist

für größeres Waren-Engrosgeschäft von sofort evtl. auch später gesucht. Schriftliche Meldungen unt. 455 in d. Exp. d. Bl.

Friseur-Gehilfe

bei hohem Lohn (Lit) von sofort oder später gesucht.

Tharann

Libauerstraße Nr. 10/11

Pfannenmacher

stellt von sofort ein

Ziegelei Luisenhof

Lehrling

für unsere Papier- und Schreibwarengroßhdlg. gesucht

Krips & Co., Börsenstraße 1—4.

Junger Mann

mit besserer Schulbildung sucht das Kolonialwarengeschäft en gros zu erlernen. Offerten unter 461 an die Expedition dieses Blattes.

Für unsere Molkerei suchen wir eine

ältere Dame

die den Haushalt führt und den Ladenverkauf übernimmt. Schriftliche Meldungen an die

Molkereigenossenschaft Memel
frühere Central-Molkerei.

Wir suchen eine

Kontoristin

und erbitten schriftliche Bewerbungen.

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Gewandte

Stenotypistin

mit guter Schulbildung und mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 465 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

Stenotypistin

mit sicherm Diktat und Fertigkeit auf der Schreibmaschine bei gutem Gehalt.

Vereinigte Sprit- u. Brauhaus A.-G.
Memel.

Wir suchen für sofort oder später

eine jüngere Verkäuferin

Litauische Sprachkenntnisse Bedingung.

Franz Jacubelt

Libauerstraße 24.

Verkäuferinnen

litauisch sprechend, auch aus anderer Branche, sofort oder später gesucht.

S. Jundler.

Für sofort oder später gesucht

ein Lehrfräulein

Litauische Sprachkenntnisse erwünscht.

Franz Jacubelt

Libauerstraße 24.

Ordentliche, zuverlässige

Frau

zum Austragen des „Memeler Dampfboot" (Nachmittagsdienst) stellt ein

F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Möbl. Zimmer

vorübergehend von sof. gesucht. Offert. unt. 350 an die Exp. d. Bl.

Für mein Büro suche

gebildete Dame

Bedingung Stenographie u. Maschinenschreiben.

R. Lankowsky
Polangenstraße 41.
Telephon 22.

Lehrfräulein

von sofort gesucht, litauische Sprache Bedingung.

Buchhandlung Hans Kunkis.

Kinderfräulein

für 1 jähr. Kind von sofort gesucht

Thomasstraße 17.

Kinderpflegerin

oder besseres Kindermädchen, das etwas nähen kann, von sofort gesucht. Frau Gutsbesitzer Luck, Lböarten bei Carlsberg.

Für meinen frauenlosen Haushalt wird eine ältere, ehrliche

Wirtschafterin

gebraucht.

Max Lemke
Grabenstraße 9/10.

Eine tücht. Mamsell oder ein Mädchen

das kochen kann, wird gesucht. Off. unter 452 an die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt

ältere Frau od. Mädchen

zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stütze

die kochen kann, gesucht

Schlachthofrestaurant.

Mädchen

für ¾ Tag im kl. Haushalt gesucht Moltkestraße 42.

Ein ordentl., sauberes

Mädchen

für kleinen Haushalt, gegen hohes Gehalt gesucht. Zu erfr. in der Exped. dies. Bl.

Ein

Stubenmädchen

das auch litauisch spricht, zum 1. Juli gesucht. Meldungen Privateingang Alexanderstr. 17/18.

---

1 Mädchen

von 15-16 Jahren zu einem Kinde von 5 Jahren ges. Buttmann, Moltkestraße 15.

Umzugshalber gesucht besseres, ordentliches und zuverlässiges

Mädchen

oder einf. Stütze, die keine Arbeit scheut, für Försterei mit kl. Außenwirtschaft. Angebot mit Gehaltsanspr. an Frau Förster Kussius, Rauffeiden, Bahn und Post Motzischken, Memelgeb.

Ordentl. Mädchen

von sofort gesucht

Alexanderstr. 14, 2 Tr. lks.

Aelteres, erfahrenes

Mädchen

für kleinen Haushalt von sofort oder später gesucht. Fr. Apotheker Wolff III. Libauerstraße 20.

Ein Bedienungsmädchen und ein Lehrmädchen

zur Erlernung d. Wirtschaft sucht

Kurhaus Försterei.

Aufwärterin

für leichte Stelle gesucht

Marktstraße 38.

Jg. Büfettdame

sehr solide, sucht angenehme

Dauerstellung

in einem anständ. Restaurant oder Hotel. Angebote unt. 248 an die Exped. dieses Blattes.

Guter Mittagstisch

für einige Herren zu haben. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Zwei untere

Speicherräume

sofort zu vermieten bei

M. Elbaum
Gr. Wasserstraße 30.

Kinderl. Ehepaar f.

möbl. Zimmer

m. od. ohne Pension. Bettung vorhanden. Angeb. u. 464 an die Exp. dies. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel